



Deutungen erkennen, entwickeln und vergleichen

Zeitraumen	ca. 6 Unterrichtsstunden (durch Auswahl des Materials variierbar)
Benötigtes Material	Reproduktionen der drei Werkbeispiele (enthalten), Skizzenblätter, Folien und Folienstifte, Zeichenmaterial
Werkzeuge	Rechner, z. B. Tablets, Internetzugang, gebräuchliche Karten-Apps zur selbständigen Recherche in virtuell simulierten Räumen
Kompetenzerwartungen	Die Schülerinnen und Schüler
vgl. Jgst. 10	untersuchen mit bildnerischen Verfahren die Korrelation von Licht und Farbe [...]. (LB 10.1)
	wenden in malerischen Studien Mittel der Luft- und Farbperspektive an. (LB 10.1)
	analysieren und interpretieren an exemplarischen Werken die künstlerischen Positionen [...] der Wegbereiterinnen und Wegbereiter der Moderne. Sie untersuchen sie hinsichtlich ihrer Vorläuferinnen und Vorläufer [...] sowie ihrer Relevanz für die Vorbereitung der Abstraktion und für zeitgenössische Bildkonzepte. (LB 10.1)
	bewerten die Einflüsse außereuropäischer Kunst [...] auf die Kunst der frühen Moderne. (LB 10.1)
	beschreiben und analysieren (auch bildnerisch-praktisch) exemplarische Werke [...] um sie [...] zu interpretieren. (LB 10.2)
vgl. Jgst. 11	untersuchen die Dynamik wechselseitiger Einflüsse von Werken europäischer und außereuropäischer Kunst im Kontext von Inspiration, Transformation, Aneignung und Vereinnahmung. (LB 11.1)
	nehmen [...] exemplarisch das Spannungsfeld gleichzeitig nebeneinander stattfindender Transformationen und Brüche der Avantgarden mit traditionellen Kunstbegriffen in den Blick. Sie reagieren bildnerisch auf die Werke. (LB 11.1)
Fortsetzung Jgst. 11	reflektieren den Einfluss weltanschaulicher Haltungen auf ästhetische Urteile. (LB 11.1)



Illustrierende Aufgaben zum LehrplanPLUS

Gymnasium, Kunst, Repetitorium der Individuellen Lernzeitverkürzung

	erkunden mit bildnerischen Mitteln einen Ort [...] z. B. mit Skizzen, Studien, Fotografien, digitalen Visualisierungen und Collagen. (LB 11.2)
	sichten und klären das Potenzial von städtebaulichen Konzepten und Visionen aus unterschiedlichen Zeiten und Regionen unter ästhetischen, sozialen, ökologischen und funktionalen Aspekten im Hinblick auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Nutzerinnen und Nutzer und folgender Generationen. (LB 11.2)
	sammeln und verknüpfen analog oder digital Informationen zu einem Thema aus der Kunst [und] der Architektur [...]. (LB 11.3)
	vergleichen ausgewählte Formen der Verwendung von Schrift und Bild im Kommunikationsdesign [...]. Dabei deuten und bewerten sie funktionale und ästhetische Aspekte, untersuchen mediale Wirkungsweisen und dechiffrieren Formen von Manipulation. (LB 11.3)
	präsentieren und diskutieren ihre Ergebnisse und begründen das Zusammenwirken von Inhalt und formaler Gestaltung im Hinblick auf intendierte Botschaften und Funktionen. (LB 11.3)
Ausblick: vgl. Jgst 12	nähern sich Objekten sowohl spielerisch als auch planvoll und notieren schriftlich und grafisch Gesamteindruck, Assoziationen und Konnotationen. (LB 12.1)
	sichten die ihnen geläufigen Mittel der Werkerschließung und ergänzen ihr Repertoire um sinnvolle Fragestellungen im Umgang mit Objekten aus Bildender Kunst und Design des 20. und 21. Jahrhunderts. Dabei reflektieren sie die jeweiligen gestalterischen Prinzipien und Positionen. (LB 12.1)

Mit diesem Blick auf die Jgst. 12 sollen die Schülerinnen und Schüler die genannten Kompetenzerwartungen reflektieren und dann zum Eintritt in die Profil- und Leistungsstufe auch verschränken können. Im Gegensatz zum bildnerisch praktischen Schwerpunkt der Seminar-Module der Individuellen Lernzeitverkürzung (ILV) stehen hier die Sichtung und Festigung der werkerschließenden Kompetenzen im Vordergrund.



Überblick

Vorbemerkungen	4
Zur Auswahl der Werkbeispiele	4
Deutungen erkennen, entwickeln und vergleichen	4
Umsetzungsempfehlungen	5
Angebot und Auswahl	5
Transfers	5
Reihenfolge	5
Arbeitsformen	5
1. Katsushika Hokusai: Die große Welle vor Kanagawa	6
1.1 Annäherung	6
1.2 Beschreibung	7
1.3 Formale Analyse	7
1.4 Erweiterte Analyse	8
1.5 Interpretationsansätze	9
1.6 Weiterverarbeitung	9
2. Der Suffragetten-Penny	10
2.1 Annäherung	11
2.2 Beschreibung des sichtbaren Bestands	12
2.3 Formale und erweiterte Analyse	13
2.4 Interpretationsansätze	15
2.5 Persönliche Stellungnahme	15
3. Günther Domenig: Das Dokumentationszentrum ehem. Reichsparteitagsgelände	16
3.1 Annäherung	17
3.2 Beschreibung	17
3.3 Formale Analyse	18
3.4 Interpretationsansätze	19
3.5 Stellungnahmen	20
3.6 Weiterverarbeitung	21
Material	22
Lösungsansätze	28
Abbildungsverzeichnis	46
Literatur und Quellen	47



Vorbemerkungen

Diese Aufgabensammlung wurde entwickelt, um ein Methoden-Repertoire für die Werkerschließung und den Abschluss der ILV im Fach Kunst bereitzustellen. In Kombination mit den Kompetenzerwartungen und Inhalten der Jgst. 10 und 11 ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, sich leichter den Anforderungen der Jgst. 12 zu stellen. Diese Sammlung stellt keinen Ersatz für den Unterricht der Jgst. 11 dar, sondern ist unmittelbar an den Erfordernissen zum Einstieg in die Profil- und Leistungsstufe orientiert. Trotzdem können mindestens zwei der hier gewählten drei Beispiele auch leicht Eingang in den Unterricht der regulären Jgst. 10 und 11 finden. Das dritte und letzte Beispiel, das „[Dokumentationszentrum](#)“ ([blau = interner Link](#)) bildet einen Orientierungspunkt, an den auch noch in Jgst. 13 angeknüpft werden kann.

Zur Auswahl der Werkbeispiele

Die Untersuchung der „[Großen Welle vor Kanagawa](#)“ von Hokusai ermöglicht den Anschluss an Methoden der Werkerschließung, die bereits in der Mittelstufe etabliert werden konnten. Das Werk steht stellvertretend für traditionelle Techniken (Zeichnung, Malerei und Druckgrafik) und eröffnet darüber hinaus ein reizvolles transkulturelles Feld.

Der „[Suffragetten-Penny](#)“ nimmt in Form des Reliefs die Tradition der Auseinandersetzung mit Plastik und Skulptur aus vorangegangenen Jahrgangsstufen auf, eröffnet das Feld des Designobjekts (Münze), stellt in seinem figürlichen Bestand Bezüge zur Antike her (exemplarischer kunsthistorischer Längsschnitt, vgl. Grundlegende Kompetenzen Jgst. 12/13) und weist seiner Zeit weit voraus bis hin zu künstlerischen Strategien des ausgehenden 20. Jahrhunderts (z. B. Multiples).

Das „[Dokumentationszentrum ehem. Reichsparteitagsgelände in Nürnberg](#)“ wird als Intervention in Zusammenhang mit dem nationalsozialistischen Architekturkomplex der „Kongresshalle“ untersucht. Im Zentrum steht dabei die Frage, wie Architektur auf historische Bauformen Bezug nimmt oder mit diesen bricht und wie sich dies in Materialität, Bautechnik und architektonischer Sprache widerspiegelt. Untersucht werden insbesondere auch Fragen der Repräsentanz.

So könnte auch ein Rahmenthema für die Auseinandersetzung mit diesen drei Beispielen im Unterricht als Titel vorangestellt werden:

Deutungen erkennen, entwickeln und vergleichen

Bei der „[Großen Welle vor Kanagawa](#)“ kann der Moment der kulturellen Wertschätzung und Aneignung in den Blick rücken: Was ist wem wichtig an einem Bild, wer setzt diese Deutung?

Beim „[Suffragetten-Penny](#)“ geht es am Objekt selbst um das Ringen um Deutungen: Wen repräsentieren die Machtsymbole auf dem Penny? Könnten sie umgedeutet werden?

Das Nürnberger „[Dokumentationszentrum](#)“ stellt einen Versuch dar, auch mithilfe einer architektonischen Formgebung das Unrechtsregime des Nationalsozialismus und seine „Kulissen der Gewalt“ (Eichhorn u. a. 1992) in Frage zu stellen.



Umsetzungsempfehlungen

Angebot und Auswahl

Es ist nicht Zweck dieser drei Beispiele, innerhalb der zur Verfügung stehenden Zeit im Repetitorium vollständig untersucht und bearbeitet zu werden. Diese Sammlung stellt den Versuch dar, ggf. jene Auswahl an Werken und Methoden zu ergänzen, die in der Jgst. 10 ohnehin aber noch nicht so vertieft behandelt werden können, dass sie für einen unmittelbaren Eintritt in die Profil- und Leistungsstufe befähigen würden.

Das heißt, die hier gesammelten Werke, aber vor allem die Methoden sollen das jeweils eigene Repertoire ergänzen und in der Summe jene Kompetenzen abbilden, die von den ILV-Schülerinnen und -Schülern erwartet werden. Das eröffnet auch die Möglichkeit, dass diese Auswahl im regulären Unterricht der Jgst. 11 zu einem ähnlichen, informierenden und etablierenden Zweck verwendet werden kann.

Transfers

So stellt auch die Auswahl der drei Beispiele keinen Kanon dar, der behandelt werden muss. Sie dient lediglich dem Anschluss an die eingangs genannten und hier berührten **Gattungen und Positionen**. In Anbindung an die Kompetenzorientierung stehen hier die Methoden. Ihre Anwendung soll von den Schülerinnen und Schülern spätestens beim Eintritt in die Jgst. 12 auf andere Werke transferiert und zunehmend selbständig in ihrer Tauglichkeit bewertet werden.

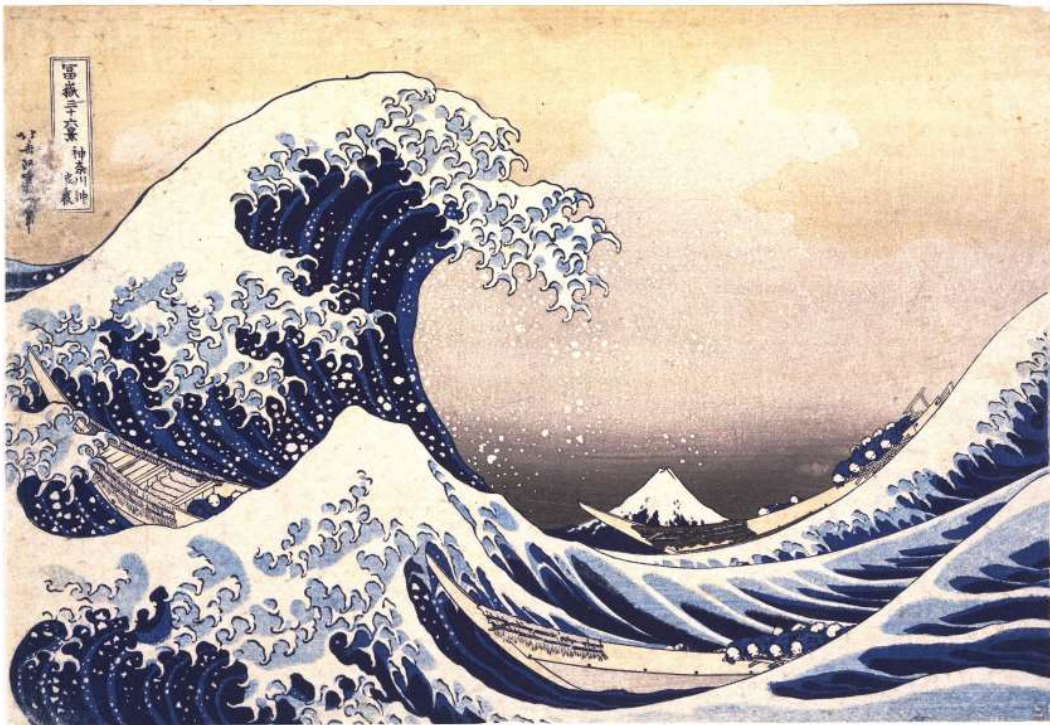
Reihenfolge

Die etablierte Reihenfolge der hier vorgestellten Methoden (Annäherung, Beschreibung, Analyse, Deutungsansätze, Wertung und Weiterverarbeitung) zielt vorbereitend auf jene, die letztlich auch in Abiturprüfungen zum Tragen kommt. Das heißt, sie hat auch einen informierenden Charakter, muss aber nicht bereits im ILV-Unterricht in dieser Stringenz durchgeführt werden. Je nach Bedarf soll und kann hier stets eine Auswahl getroffen und umgestellt werden.

Arbeitsformen

Wer dieses Material ganz oder teilweise innerhalb des Repetitoriums zur Anwendung bringen will, kann viele dieser Methoden, aber vor allem die Bearbeitung der jeweiligen Werke auch arbeitsteilig den Schülerinnen und Schülern in Auftrag geben. So üben sie sich in der o. g. Selbständigkeit, und ihre Arbeit mündet jeweils in den Vergleich kurzer Präsentationen der Ergebnisse im Plenum: Die Bearbeitung innerhalb von drei bis vier Stunden zielt auf einen Abschluss von zwei bis drei Stunden Präsentation und Diskussion.

1. Katsushika Hokusai: Die große Welle vor Kanagawa



Daten: **Katsushika Hokusai (1760-1849):** *Die große Welle vor Kanagawa*, 1830-32, japanischer Farbholzschnitt, 25 × 37 cm, Nationalmuseum Tokio, aus der Serie: *36 Ansichten des Berges Fuji*

1.1 Annäherung

1.1.1 ERSTER EINDRUCK

Formulieren Sie Ihren ersten Eindruck von diesem Werk!

1.1.2 ASSOZIATIONEN

Stellen Sie sich vor, zu diesem Bild gäbe es auch einen Ton oder einen Geruch. Was würden Sie hören oder riechen? Kneifen Sie die Augen zusammen und bringen Sie zum Ausdruck, woran Sie die Formen nun erinnern! (vgl. LB 12.1)

Versuchen Sie, diese Assoziationen in Worte zu fassen! Legen Sie zur Lösung dieser Aufgabe beispielsweise eine Folie oder eine digitale Ebene **auf das Bild** und platzieren Sie darauf Worte zu Geräuschen oder Gerüchen z. B. im Stil von Soundwords an der entsprechenden Stelle! Achten Sie auf eine ästhetische Gesamtwirkung! (LB 11.3)



1.1.3 ERSTE FRAGEN

Formulieren Sie Fragen zu einzelnen Bildstellen oder zum gesamten Bild! Nehmen Sie dabei auch den Titel und die Angaben zum Werk in den Blick!

1.2 Beschreibung

Zerlegen und Collagieren einer Reproduktion

Bildelemente können zur Untersuchung bei allem Respekt vor dem Werk in der Reproduktion auch zerschnitten und collagiert werden! Legen Sie diese nacheinander – mit dem Hintergrund beginnend – auf einen weißen Untergrund, bis das Bild wieder vollständig zusammengesetzt ist! Ihre Beschreibung folgt damit der Gliederung in Hinter-, Mittel- und Vordergrund! Diese Methode hilft, sich auf jedes Bildelement zu fokussieren und unbemerktes zu entdecken! (LB 10.2) – (vgl. Seite 11: Untersuchendes Überzeichnen)

In diesem Beispiel werden die ausgeschnittenen Elemente in Aufgabe 1.3.3 weiterverwendet.

Beschreiben Sie den bildnerischen Bestand systematisch und präzise (z. B. mithilfe der folgenden Methode)! Ergänzen Sie ggf. Ihre Fragen an das Werk! (Aufgabe 1.1.3)

1.3 Formale Analyse

1.3.1 FORMQUALITÄT

Erfassen Sie durch sensibles Nachzeichnen die spezifischen Formen der Wellen, indem sie mit einem farbigen Stift auf einem Ausdruck oder auf einer Folie bzw. am Tablet arbeiten! Vergleichen und analysieren Sie die unterschiedlichen Wirkungen und Größen der Wellen!

Ergänzen Sie ggf. Ihre Assoziationen zum Werk! (Aufgabe 1.1.2)

1.3.2 DYNAMIK UND STATIK

Zeichnen Sie in die **Reproduktion des Werkes** analog oder digital gedachte Linien ein, die bewegte und statische Bildelemente hervorheben! Kennzeichnen Sie auch die Bewegungsrichtungen! Betrachten Sie Ihr Ergebnis genau und notieren Sie Ihre Erkenntnisse! (LB 10.2)

1.3.3 BILDMOTIV IM RAUM

Experimentieren Sie mit den ausgeschnittenen Bildelementen von Aufgabe 1.2 (Beschreibung) auf einer geeigneten Unterlage – ohne das Element Himmel! Erproben sie durch verschiedene Anordnungen andere



Bildkompositionen und halten Sie diese Varianten fotografisch fest! Vergleichen Sie ihre Bildkompositionen mit dem Originalwerk und untersuchen Sie die unterschiedliche Wirkung der großen Welle in Bezug auf ihre Position im Bildraum! (LB 10.2) Formulieren Sie Ihre Erkenntnisse schriftlich!

1.3.4 UMGANG MIT LUFT- UND FARB-PERSPEKTIVE

Kolorieren Sie analog oder digital eine **Schwarz-Weiß-Kopie** von Hokusais Druckgrafik, indem Sie die Regeln der Farbperspektive auf das Bild anwenden!

Hilfe: Orientieren Sie sich z. B. an der Farbverteilung in Caspar David Friedrichs Gemälde *Das Eismeer* (1823-24, Öl auf Leinwand, 96,7 x 126,9, Hamburger Kunsthalle)! (LB 10.1)

Vergleichen Sie daraufhin Ihr Ergebnis mit dem Original und ergründen Sie in diesem Vergleich, ob Hokusai dieses raumschaffende Mittel zum Einsatz bringt! Versuchen Sie, Gründe für sein besonderes gestalterisches Vorgehen zu entwickeln!

Vergleichen Sie zuletzt Werke europäischer Malerei (z. B. von Carl Rottmann, Mary Cassatt, Vincent van Gogh und André Derain)! Formulieren Sie eine These, welche/r von diesen Künstlerinnen und Künstlern sich möglicherweise von Hokusais Umgang mit Farbe im Besonderen sowie von japanischen Farbholzschnitten im Allgemeinen hat inspirieren lassen! Diskutieren Sie Ihre Gedanken in der Gruppe! (LP 11.3)

1.4 Erweiterte Analyse

Unter 1.3.3 haben Sie bereits versucht, mögliche Auswirkungen japanischer Farbholzschnitte auf die Malerei in Europa im 19. Jahrhunderts zu erschließen. In dieser Aufgabe nehmen Sie Informationen einer entsprechenden Netzrecherche in den Blick (z. B. zum Begriff „Japonismus“) und untersuchen die Werke der dort erwähnten Künstlerinnen und Künstler.

Fertigen Sie ggf. digital eine Mindmap, auf der sie Gemälde und andere Kunstwerke sammeln, die deutliche Bezüge zu japanischen Farbholzschnitten aufweisen! Begründen Sie Ihre Entdeckungen mit kurzen schriftlichen Hinweisen auf der Mindmap!

Recherchieren und diskutieren Sie in der Gruppe, was die europäischen Künstlerinnen und Künstler an den Importen aus Fernost fasziniert haben könnte! Versuchen Sie zu klären, inwiefern diese Faszination den Blick auf den Entstehungszusammenhang und die Rezeption des Werks in einem anderen kulturellen Kontext verstellt haben könnte! (LP 10.1, 11.1, 11.3)



1.5 Interpretationsansätze

1.5.1 RESÜMEE DER ERGEBNISSE & RECHERCHE

Entwickeln Sie auf der Basis der praktischen Ergebnisse und der Erkenntnisse aus der Beschreibung und Analyse zu schlüssigen Interpretationsansätzen des Werkes! Gehen Sie auch auf Ihre formulierten Fragen aus der Annäherung ein! (LB 10.2)

Ergänzen Sie Ihre Erkenntnisse durch Recherchen im Internet oder in Ihrer Schulbibliothek!

1.5.2 KONTEXTWECHSEL

(Erweiterung bei größerem Zeitrahmen)

Recherchieren Sie, in welchen Kontexten das Werk auftaucht (z. B. in einem Kunstmuseum, in die Poster-Abteilung eines Kaufhauses, auf Merchandising-Artikeln). Wie verändert diese Kontexte Wirkungen und Deutungen?

Hilfe: Diese Recherche funktioniert auch gut mit Hilfe der [inversen Bildersuche](#) (Seite 14).

1.6 Weiterverarbeitung

(Erweiterung bei größerem Zeitrahmen)

Gestalten Sie ein eigenes Werk zum Thema Welle! Vertiefen Sie z. B. Ihre Auseinandersetzung mit dem Thema, indem Sie

- im Plenum Skizzen auf der Basis wogender Zeichenbewegungen sammeln,
- ein Wortfeld mit dem Begriff „Welle“ anlegen oder
- Diskursfelder im Zusammenhang mit Wellen recherchieren!

Finden Sie anschließend ein Bildthema und setzen Sie es z. B. in einer Drucktechnik um! Formulieren Sie zum Schluss einen passenden Titel für Ihr Werk!

2. Der Suffragetten-Penny



Grundlage: **Leonard Charles Wyon:** *Penny* ("British pre-decimal coin"),
Prägung Ende 19. Jahrhundert, hier: 1888,
Bronze, ca. 3,5 Gramm, Durchmesser 20,3 mm



Werkdaten: **Unbekannt:** *Suffragetten-Penny*, (Hand-) Prägung um ca. 1910,
Fitzwilliam Museum der Universität von Cambridge (Lizenz: [CC BY-SA 4.0](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/))

Bei **Suffragetten-Pennys** handelt es sich um reguläre Umlaufmünzen, die aus gesellschaftspolitischen Gründen nachträglich mit einem Text geprägt und wieder in Umlauf gebracht wurden. Suffragetten waren Frauenrechtlerinnen, die in Großbritannien und den USA um 1900 versuchten, für sich das Wahlrecht zu erstreiten. *Suffrage* (engl. / franz.) bedeutet Wahlrecht.



2.1 Annäherung

2.1.1 HAPTİK

Nehmen Sie sich eine Münze aus Ihrem Geldbeutel heraus ohne sie anzusehen und versuchen Sie, durch Wägen und Betasten ihren Wert sowie Vorder- und Rückseite zu identifizieren! Tauschen Sie sich über wesentliche haptisch feststellbare Merkmale von verschiedenen Münzen aus! (vgl. LB 12.1)

2.1.2 PRAKTISCHE ANNÄHERUNG

Untersuchen Sie Münzen, die Ihnen zur Verfügung stehen, indem Sie ihr Relief mit Bleistift auf Papier durchreiben und indem Sie auf diesem Wege Vorder- und Rückseite in Ihre Zeichnung nebeneinandersetzen! Achten Sie auf die Details und machen Sie sich bewusst, was Sie wahrnehmen! (vgl. LB 12.1)

2.1.3 ERSTER EINDRUCK IN STICHPUNKTEN

Notieren Sie in Stichpunkten die bislang gewonnenen ersten Eindrücke und Assoziationen zu Münzen im Allgemeinen und dann zum abgebildeten Suffragetten-Penny im Besonderen! Verwenden Sie vorzugsweise einen runden Karton, um sich schon in der Annäherung vorbereitend mit Fragen der Gestaltung eines solchen Formats auseinanderzusetzen (vgl. 2.4.2)! (vgl. LB 12.1)

Formulieren Sie Fragen zum Werk! Tauschen Sie sich darüber in der Gruppe aus!

2.1.4 ASSOZIATIONEN ZUR EINGESTANZTEN BOTSCHAFT

Betrachten Sie die nachträglich eingestanzte Botschaft nun unabhängig von der Münze! Schildern Sie Assoziationen, die diese drei Worte ggf. hervorrufen! (vgl. LB 12.1)

Hilfsfragen: Verstehen Sie die Botschaft? Fühlen Sie sich angesprochen? Werden Sie von der Botschaft emotional oder kognitiv berührt?

Notieren Sie entsprechende Fragen an das Objekt!

Wie Sie auf der Vergleichsabbildung erkennen können, ist auf der Vorderseite des britischen Pennys zum Zeitpunkt der Münzprägung üblicherweise das aktuelle Konterfei der regierenden Königin bzw. des regierenden Königs zu sehen. Zwischen 1837 und 1901 regierte z. B. Königin Victoria. Auf der Rückseite ist eine Abbildung der sitzenden Britannia als Personifikation des britischen Empire zu sehen.

2.1.5 SPRACHLICHE ANNÄHERUNG: VORDER- UND RÜCKSEITEN-DIALOG

Nehmen Sie in Partnerarbeit jeweils die Rolle einer der beiden auf dem Penny abgebildeten Personen ein, also entweder die der Britannia oder die der Königin bzw. des Königs! Recherchieren Sie kurz im Netz zu diesen Persönlichkeiten! Entwickeln Sie anschließend einen ggf. humorigen, **schriftlichen Dialog** mit Ihrer Partnerin



bzw. Ihrem Partner über den nachträglich angebrachten Schriftzug VOTES FOR WOMEN auf der Rückseite der Münze! (LB 11.3) **Erweiterung bei größerem Zeitrahmen:** Nehmen Sie daraufhin die Bilder der beiden Seiten sowie Ihren Dialog mit einem Tablet auf und inszenieren Sie diese Kombination in einem Filmschnittprogramm als kleinen Sketch zur Präsentation und Diskussion in der ganzen Lerngruppe. (LB 11.3)

[Hierbei sind wie generell beim filmischen Arbeiten im schulischen Kontext die Empfehlungen des bayerischen Landesbeauftragten für den Datenschutz zu berücksichtigen.]

2.2 Beschreibung des sichtbaren Bestands

2.2.1 BESCHREIBUNG UNTER BERÜCKSICHTIGUNG DES HERSTELLUNGSPROZESSES

Die Rückseite des abgebildeten Suffragetten-Penny hat einen erkennbaren Prozess industrieller Herstellung und händischer Nachbearbeitung durchlaufen. Recherchieren Sie zur seriellen Produktion von Münzen sowie zur Möglichkeit, Metalle mit handwerklichen Werkzeugen zu stanzen (vgl. [Aufgabe 2.3.4](#))!

Veranschaulichen Sie den bildnerischen Bestand sowie die zeitliche Entwicklung mithilfe der beigefügten [Zeichenvorlage](#), indem Sie alle Flächen einer mutmaßlich eigenen Herstellungsphase mit jeweils einer eigenen Farbe markieren! Klären Sie Ihre Gedanken zu dieser Chronologie, indem Sie mithilfe einer Legende den

Untersuchendes Überzeichnen

Das sukzessive Benennen und Überzeichnen von Bildelementen (z. B. am Tablet) ist eine brauchbare Methode, um nichts in einem Bild zu übersehen: Was im Bild noch nicht markiert ist, muss noch schriftlich oder mündlich beschrieben werden.

entsprechenden Bearbeitungsschritt und die betroffenen Text- und Bildelemente kurz benennen! (LB 10.2)

Umlaufmünzen

Umlauf- oder Kursmünzen werden über einen längeren Zeitraum in großer Stückzahl ausgegeben, um den Zahlungsverkehr zu ermöglichen – im Gegensatz zu Sonderprägungen, die eher dem Zweck des Sammelns und der Wertanlage dienen.

2.2.2 SCHRIFTLICHE BESCHREIBUNG UND IHRE REFLEXION

Beschreiben Sie die manipulierte Rückseite des Suffragetten-Pennys schriftlich und umfassend auf der Basis Ihrer bisherigen Untersuchungen. Markieren Sie daraufhin jene Textstellen, die unverzichtbar wären, um genau dieses Exemplar z. B. in einer Münzsammlung eindeutig wieder erkennen zu können. (LB 10.2)



2.3 Formale und erweiterte Analyse

2.3.1 DATENANALYSE & RECHERCHE

Überprüfen Sie, welche der verfügbaren Daten und Fakten zur Umlaufmünze für eine spätere Deutung verwertbar sind! (LB 11.3)

Diese Fragestellungen können dabei helfen:

- Welche Hinweise liefert der Titel *Suffragetten-Penny*?
- Was kann aus den weiteren gegebenen und auf der Münze ablesbaren Daten zum Graveur, zum offiziellen Münznamen, zur Inschrift sowie zum Jahr geschlossen werden?
- Welche weiterführenden Informationen können den Hinweisen zum Aufbewahrungsort der Münze entnommen werden?

2.3.2 KOMPOSITORISCHE GESTALTUNG DER TEXT- UND BILDELEMENTE

Analysieren Sie unter Zuhilfenahme Ihres Ergebnisses der **Beschreibung**, in welchem Verhältnis Text- und Bildelemente der Münze zueinanderstehen! Schließen Sie daraus auf mögliche Wechselwirkungen! Halten Sie Ihre Erkenntnisse schriftlich fest und veranschaulichen Sie diese bei Bedarf auf Ihrer farbig überarbeiteten **Zeichenvorlage**! (LB 11.3)

Stellen Sie in Gruppenarbeit die Körperhaltung der abgebildeten Britannia nach! Eine Person nimmt dabei zunächst die Rolle der Münzgestalterin / des Münzgestalter ein und hilft der Partnerin / dem Partner, sich in der Rolle der Britannia so zu positionieren, wie es die Abbildung zeigt! Achten Sie auf die Gestik und – soweit erkennbar – auf die Mimik der Figur, um das Ergebnis (mit Einverständnis der Abgebildeten) fotografisch oder skizzierend zu dokumentieren! Tauschen Sie im Anschluss die Rollen, um die Ergebnisse reflektieren und mit ähnlichen Posen in anderen Kunstwerken vergleichen zu können!



2.3.3 KOMMUNIKATION: DIE POSE DER BRITANNIA

Ergründen Sie, was mit der bereits untersuchten **Körperhaltung** der Britannia zum Ausdruck gebracht werden sollte! Gleichen Sie diese Botschaft mit der nachträglichen Bearbeitung VOTES FOR WOMEN ab! (LB 11.3)

Inverse Bildersuche im Netz

Das Bild auf der Münze kann hierfür auch einer inversen Bildersuche zugeführt werden. Dabei wird im Netz eine künstliche Intelligenz (KI) aktiviert, die in Sekundenbruchteilen visuell ähnliche Bilder recherchiert und anzeigt. Wichtig bei dieser Methode ist der Abgleich mit unterschiedlicher Software und auf unterschiedlichen Geräten und ggf. eine geschickte Manipulation des Bildes (z. B. die Reduktion der Farbsättigung, um auch brauchbare Treffer außerhalb der Numismatik zu bekommen). Es besteht z. B. die Gefahr der algorithmischen Anpassung der vermeintlich objektiven Ergebnisse an eine Filterblase auf einem Privat-Gerät.

Außerdem sollte der Exif-Header des ins Netz geladenen Bildes oder Bildausschnitts gelöscht sein (z. B. mithilfe eines Screenshots). Ansonsten würde die KI die künstliche Recherche auch auf den Namen der Datei und nicht nur auf ihren visuellen Bestand stützen.

Versuchen Sie, sich in Personen unterschiedlichen Geschlechts, gesellschaftlichen Status' und politischem Machtanteil hineinzusetzen, die vor über 100 Jahren ihre Botschaften auf diese Weise verbreitet und empfangen haben! Diskutieren Sie Ihre Schlussfolgerungen!

2.3.4 KOMMUNIKATION: DIE WAHL DES MEDIUMS

Vergleichen Sie die Wahl des Mediums beim Suffragetten-Penny z. B. mit der Strategie der Graffitos auf New Yorker U-Bahn-Zügen in den 1970er Jahren oder Ottmar Hörls Multiple „Unschuld“ (1997)! Entwickeln Sie aus den Gemeinsamkeiten und Unterschieden wesentliche analytische Fragen an weitere, ähnliche Aktionen und Kunstwerke! (LB 11.3)

Hilfsfragen: Worin besteht das Medium, mit dem die Botschaft transportiert wird? Worin bestünde diese hiermit transportierte Botschaft? Wer sendet sie, wer soll sie empfangen? (vgl. LB 8.3)



2.4 Interpretationsansätze

2.4.1 FUNKTION UND BOTSCHAFT

Erläutern Sie kritisch und auf der Basis Ihrer bisherigen analytischen Untersuchungen, warum sich die Manipulation der Pennys durch die Suffragetten als wirksames Mittel zur Verbreitung politischer Forderungen geeignet haben könnte! Gehen Sie dabei auf die Funktion der Münze im Allgemeinen und die entstandene Bild-Text-Kombination mit dem nachträglich ergänzten Schriftzug VOTES FOR WOMEN ein! (LB 11.3)

2.4.2 PRAKTISCH-BILDNERISCHE DEUTUNG

Entwurf für einen seriell reproduzierbaren Bildträger mit aussagekräftiger Botschaft

Notieren Sie zunächst eigene schnelle Botschaften als Entwürfe auf den **vorgedruckten Münzen** in Originalgröße! Bedenken Sie bei Ihren Überlegungen das Format einer Münze unter Einbeziehung der bereits vorhandenen Motive!

Halten Sie außerdem Ihre Gedanken zu möglichen – und möglicherweise justiziablen (!) – Konsequenzen schriftlich fest!

Hilfsfrage: Was wäre, wenn diese Entwürfe auf echten Münzen tatsächlich in Umlauf gebracht würden?

Setzen Sie anschließend mit den Ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln einen eigenen Entwurf eines seriell reproduzierbaren, möglicherweise runden Bildträgers um (z. B. für einen Ansteckbutton)! Suchen Sie hierfür zunächst ein vorgefertigtes, bekanntes Motiv als Grundlage (z. B. Printwerbung)! (LB 11.3)

Das von Ihnen ausgewählte und gestaltete Motiv soll anschließend einen klar erkennbaren und textlichen Eingriff mit persönlicher, aussagekräftiger Botschaft erfahren. Erkunden Sie mögliche Wirkungen!

2.5 Persönliche Stellungnahme

Nehmen Sie abschließend persönlich Stellung zur Aktion der Suffragetten, Penny-Münzen als Träger ihrer Botschaften umzufunktionieren!

Diskutieren Sie außerdem die Frage, ob die Haltung hinter dem gestalterischen Eingriff der Suffragetten auf der Basis Ihres persönlichen Kunstbegriffs als eine künstlerische bezeichnet werden kann! Nehmen Sie hierfür sowohl das Werk als auch Ihren Kunstbegriff kritisch in den Fokus! (LB 11.1)



3. Günther Domenig: Das Dokumentationszentrum ehem. Reichsparteitagsgelände

Daten: **Günther Domenig** (1934-2012): *Dokumentationszentrum ehem. Reichsparteitagsgelände („Doku-Zentrum“*, Erweiterungsbau der *Kongresshalle*), Eröffnung 2001, Skelettbau: Stahl, Glas, Beton, ca. 146 m x 20 m

Ludwig Ruff (1878-1934), **Franz Ruff** (1906-1979): *Kongresshalle* (1935-1943)
Massivbau: Mit Granitquadern verkleidete Backsteine, Beton, ca. 290 x 290 m, Nürnberg

Es finden sich zahlreiche weitere und geeignete Bilder im Netz, die sowohl die Gestaltung der Kongresshalle als auch den nachträglichen Eingriff durch das Dokumentationszentrum klar verdeutlichen können. Weitere digitale Hilfen liefert der folgende rote Kasten.



3.1 Annäherung

3.1.1 VISUELLE UND VIRTUELLE UNTERSUCHUNG

Betrachten Sie das Bild sowie weitere Abbildungen im Netz und lesen Sie die Fakten zum Werk, z. B. auf der [Website des Museums!](#) Benutzen Sie darüber hinaus Karten-Apps und die virtuelle Präsentation des Bauwerks, um sich mit der Gesamtanlage und dem Aufbau des Gebäudes auch aus schwer realisierbaren Blickwinkeln vertraut zu machen! (LB 11.2, 11.3)

Zur Methodik: Karten-Apps

Bei der Untersuchung mit Karten-Apps lohnt sich ein steter Wechsel der Anzeige-Modi und der Anbieter: Manche virtuelle Darstellung kann sehr detailgenau sein, vor allem in Innenstädten. Manche virtuelle Darstellung ist aber auch weitgehend abstrahiert. Sie zeigen z. B. nur die groben Formen eines Bauwerks. Diese können ebenfalls gut für die erste Annäherung sowie später auch für kritisch-analytische Zwecke verwendet werden.

3.1.2 FRAGEN UND THESEN

Entwickeln Sie Fragen und Thesen zu den Absichten, die das alte Bauwerk und den neuen Erweiterungsbau prägen!

3.2 Beschreibung

3.2.1 KURZBESCHREIBUNG DES BAUWERKS

Das Dokumentationszentrum hat sich schnell und unerwartet zu einem Tourismusmagnet mit über 300.000 Besucherinnen und Besuchern jährlich entwickelt.

Schreiben Sie für einen Nürnberger Reiseführer eine Kurzbeschreibung des Bauwerks. Die Leserinnen und Leser sollen sich auch ohne Bild die Kombination von alter und neuer Architekturbestandteilen gut vorstellen können! (LB 10.2)

3.2.2 BILDDIKTAT

Lesen Sie die Beschreibung aus Aufgabe 3.2.1 einer Mitschülerin bzw. einem Mitschüler vor, der die bisherigen Aufgaben noch nicht bearbeitet und keine Bilder des Doku-Zentrums gesehen hat! Sie bzw. er soll gleichzeitig versuchen, das Bauwerk zu skizzieren, ohne dass Sie den Fortschritt dieser Zeichnung beobachten können.



Gleichen Sie zum Abschluss die Bilder des Bauwerks mit der diktierten Skizze ab und klären Sie dabei Stärken und Schwächen Ihrer Beschreibung! (LB 10.2, 11.2)

3.3 Formale Analyse

3.3.1 UNTERSUCHUNG DES BAUKÖRPERS

Suchen Sie sich in einer Karten-App (oder ggf. vor Ort) eine aussagekräftige Ansicht und erfassen Sie in einer Skizze die wesentlichen Volumina des Baukörpers! Betonen Sie die Räumlichkeit durch das Setzen von Licht und Schatten! Heben Sie alte und neue Bauteile farblich voneinander ab. Beschriften Sie diese Skizze mit Ihren wesentlichen Erkenntnissen in Stichpunkten! (LB 11.2)

3.3.2 UNTERSUCHUNG DES LICHTS MITHILFE EINER „LIGHT MAP“

Erschließen Sie sich den [Plan der Ausstellung](#) im Doku-Zentrum! Versuchen Sie herauszufinden, in welchen Teilen des Gebäudes natürliches Licht in den Bau eindringt, wo mit künstlichem Licht nachgeholfen wird und wo es dort eher düster ist! Kolorieren Sie ausgewählte Räume, in denen Sie den Einfluss der Veränderung der Lichtsituation in der Kongresshalle durch den Einbau von Günther Domenig gut erschließen können! Suchen Sie im Internet nach Innenansichten der Ausstellung, die Ihnen weiteren Aufschluss über die Beleuchtungssituation geben können! (LB 10.2)

Link zu einem virtuellen Rundgang im Doku-Zentrum:

<https://museen.nuernberg.de/dokuzentrum/das-dokuzentrum/pano-tour-ausstellung>

Notieren Sie unter Ihren Plan stichpunktartig Ihre Erkenntnisse!

3.3.3 MATERIALUNTERSUCHUNG MIT HILFE EINER AUSSCHNITTVERGRÖßERUNG

Suchen Sie auf Abbildungen des Doku-Zentrums (z. B. im Netz) einen aussagekräftigen Ausschnitt, auf dem Alt und Neu zusammentreffen! Geben Sie diesen in einer farbigen Detailstudie vergrößert wieder!

Leitfragen:

- Welche Baumaterialien charakterisieren den historischen Bau, welche seine Erweiterung?
- Wie gestaltet sich die Kombination der verschiedenen Materialien?

Notieren Sie schriftlich die wesentlichen Erkenntnisse dieser Untersuchung! (LB 10.2, 11.3)



3.3.4 FASSADENGLIEDERUNG

Entwickeln Sie eine schnelle lineare Skizze, in der die Gliederung der Nordfassade (Eingangsfassade, Quelle: Netzrecherche z. B. mithilfe einer Karten-App) deutlich wird! Verwenden Sie für alle vertikalen und horizontalen Strukturen einen Bleistift und zeichnen Sie schräge und gekrümmte Elemente dagegen deutlich mit Buntstiften! Suchen Sie nach der Symmetrieachse des Altbaus!

Notieren Sie schriftlich die wesentlichen Erkenntnisse dieser Untersuchung! (LB 10.2)

3.4 Interpretationsansätze

3.4.1 MÖGLICHE BEGRÜNDUNG EINER JURY

Günther Domenigs Entwurf für das Dokumentationszentrum hatte sich in einem offenen Wettbewerb erfolgreich durchgesetzt.

Stellen Sie sich vor, Sie hätten als Mitglied einer Jury die Vorzüge seines Entwurfs in einem kurzen Text begründen müssen!

Diskutieren Sie auf Basis Ihrer bisherigen Erkenntnisse in der Gruppe, warum Domenigs Konzeption für die Auftraggeber attraktiv erscheinen konnte! (LB 10.2)

Hilfsfragen:

- Warum hat der architektonische Eingriff hinsichtlich seiner formalen, praktischen und symbolischen Funktionen überzeugt?
- Warum wurde er als ein angemessener Kommentar zur geschichtlichen Vergangenheit erachtet?

3.4.2 ANDERE POSITIONEN – ANDERE LÖSUNGEN

In Leserbriefen zur Eröffnung wurde der architektonische Eingriff, der Pfahl im denkmalgeschützten Bestand der Kongresshalle u. a. als „Geste der Gewalt“ und somit auch als eine eher unangemessene Reaktion auf eine „Kulisse der Gewalt“ (die NS-Architektur auf dem ehemaligen Reichsparteitagsgelände) kritisiert.

(Erweiterung bei größerem Zeitrahmen)

Fertigen Sie in schnellen Skizzen alternative Entwürfe! Diskutieren Sie anhand dieser Skizzen in der Gruppe, ob es gelingen kann, dieser Kritik konstruktiv zu begegnen! (LB 11.2)



Hilfsfragen:

- Ist es möglich, die in diesen Diskursen festgestellte „Aggression“ aus dem architektonischen Ansatz zu nehmen?
- Wie würde sich ggf. die Wirkung und die Botschaft des Gebäudes verändern?

Diskutieren Sie Ihre Ideen und Erkenntnisse!

3.5 Stellungnahmen

3.5.1 FORMULIERUNG UND BEGRÜNDUNG EINER EIGENEN MEINUNG

Wie die Gegenposition in 3.4.2 zeigt, erntete Günter Domenig mit seinem Umgang mit der NS-Architektur neben sehr positiven Reaktionen erwartungsgemäß auch Kritik.

Versuchen Sie auf der Basis dieser lebhaften Diskussion, sich eine eigene Meinung zu bilden! Tauschen Sie mit Ihrer Partnerin / Ihrem Partner Argumente darüber aus und verfassen Sie gemeinsam eine kurze begründete Stellungnahme! (LB 11.1)

3.5.2 STELLUNGNAHME ZUM UMBAU 2020 BIS 2023

Johannes Fritsch und Joachim Helfert sind die planenden Architekten der 2020 begonnenen Erweiterung und Modernisierung des Dokumentationszentrum. Eine Hauptveränderung ist die Verlegung des Haupteingangs von der Nordfassade zur östlichen Seite.

Informieren Sie sich über diese weiteren Baumaßnahmen und erschließen Sie, wie dieser neuerliche Eingriff den Charakter des Einbaus von 2001 verändert!

Stellen Sie Überlegungen an, ob Sie eine solche Veränderung an dem architektonischen Werk von Günter Domenig für zulässig empfinden! Tauschen Sie in Partnerarbeit Argumente darüber aus! Schreiben Sie eine kurze begründete Stellungnahme! (LB 11.1, 11.2)



3.6 Weiterverarbeitung

3.6.1 PLASTISCHE PAPIERSKIZZE

(Erweiterung bei größerem Zeitrahmen)

Suchen Sie ein Gebäude, das ähnlich der Kongresshalle eine – ggf. fiktive – Um- und Weiternutzung erfahren soll und einer Kommentierung in Form eines entsprechenden gestalterischen Eingriffs bedarf! Experimentieren Sie z. B. mit Formen von gestalterischer Distanzierung oder Kritik, mit Kontrasten und Zitaten, mit der Öffnung neuer Bedeutungen sowie neuer Deutungsmöglichkeiten dieses Gebäudes! Finden Sie auf Basis der gewonnenen Erkenntnisse Ihre Position für geeignete Transformationen des bestehenden Baus! (LB 11.1)

Hilfe: Sie können mit den Bauvolumina experimentieren, indem Sie z. B. kleine Papiere knittern, formen, falten, reißen oder schneiden. Diese Papierstücke können dann auf einer Abbildung des Baus arrangiert und montiert werden!

3.6.2 ZEICHNUNG

(Erweiterung bei größerem Zeitrahmen)

Übertragen Sie nun Ihre plastischen Formexperimente aus Aufgabe 3.6.1 in eine aussagekräftige Zeichnung!

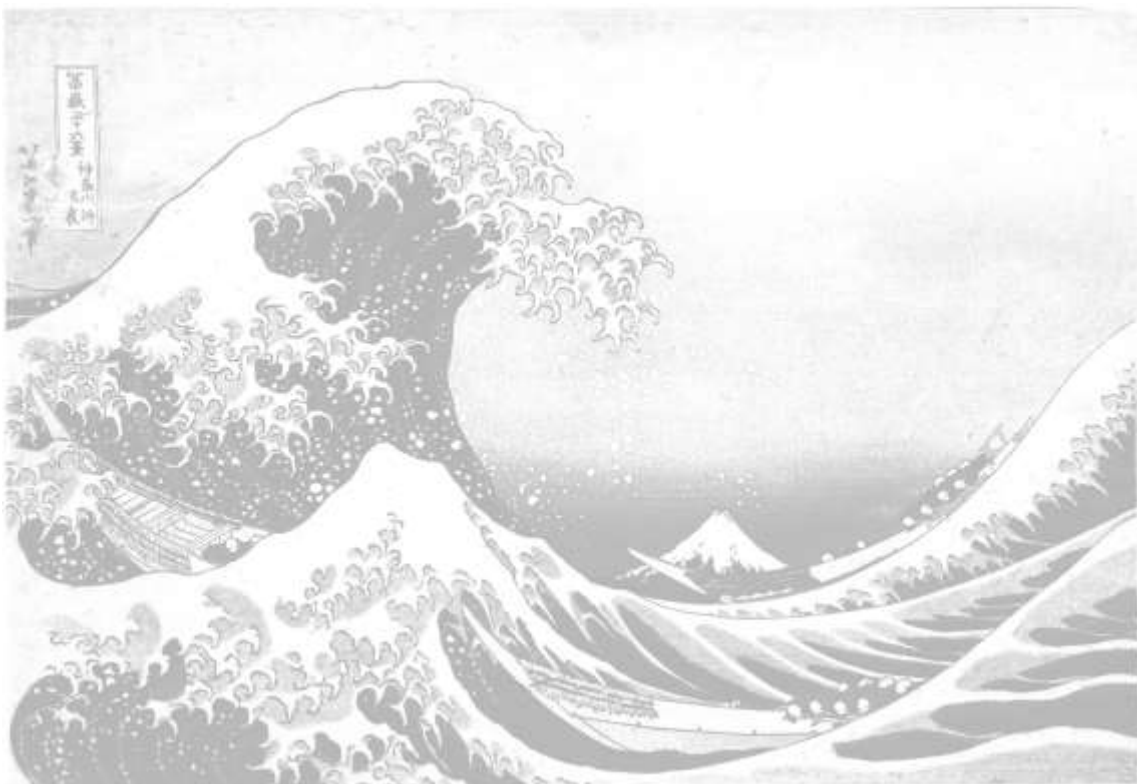
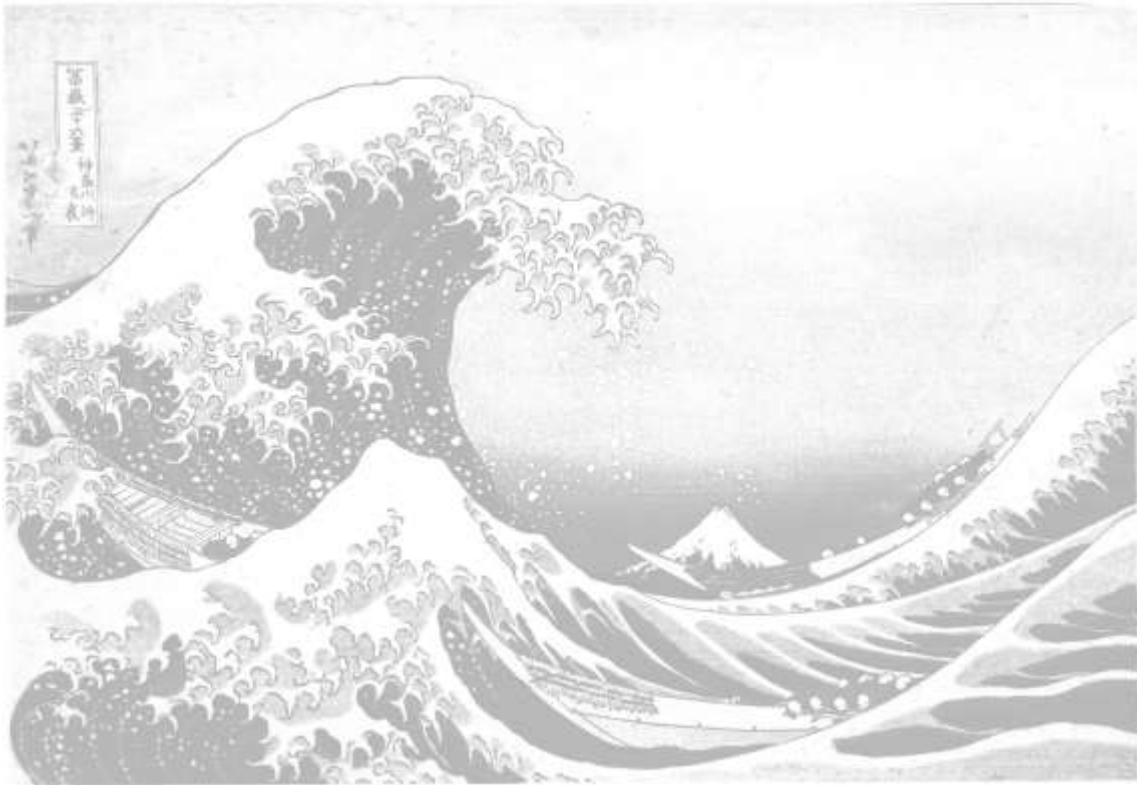
Material



Katsushika Hokusai (1760-1849): Die große Welle vor Kanagawa, 1830-32, Japanischer Farbholzschnitt, 25 x 37 cm, Nationalmuseum Tokio

MATERIAL FÜR DIE AUFGABE 1.3.4 UMGANG MIT LUFT- UND FARBPERSPEKTIVE

(für zwei Schülerinnen / Schüler)



MATERIAL FÜR DIE AUFGABE 2.1.5: VORDER- UND RÜCKSEITEN-DIALOG

Wie Sie auf der Vergleichsabbildung erkennen können, ist auf der Vorderseite des britischen Pennys zum Zeitpunkt der Münzprägung üblicherweise das aktuelle Konterfei der regierenden Königin bzw. des regierenden Königs zu sehen. Zwischen 1837 und 1901 regierte z. B. Königin Victoria.

Nehmen Sie in Partnerarbeit jeweils die Rolle einer der beiden auf dem Penny abgebildeten Personen ein, also entweder die der Britannia oder die der Königin bzw. des Königs! Recherchieren Sie kurz im Netz zu diesen Persönlichkeiten und entwickeln Sie anschließend einen ggf. humorigen, schriftlichen Dialog mit Ihrer Partnerin / Ihrem Partner über den nachträglich angebrachten Schriftzug VOTES FOR WOMEN auf der Rückseite der Münze!



MATERIAL ZUR AUFGABE 2.2.1: ZEICHENVORLAGEN ZUM SUFFRAGETTENPENNY

(für bis zu neun Schülerinnen und Schüler)

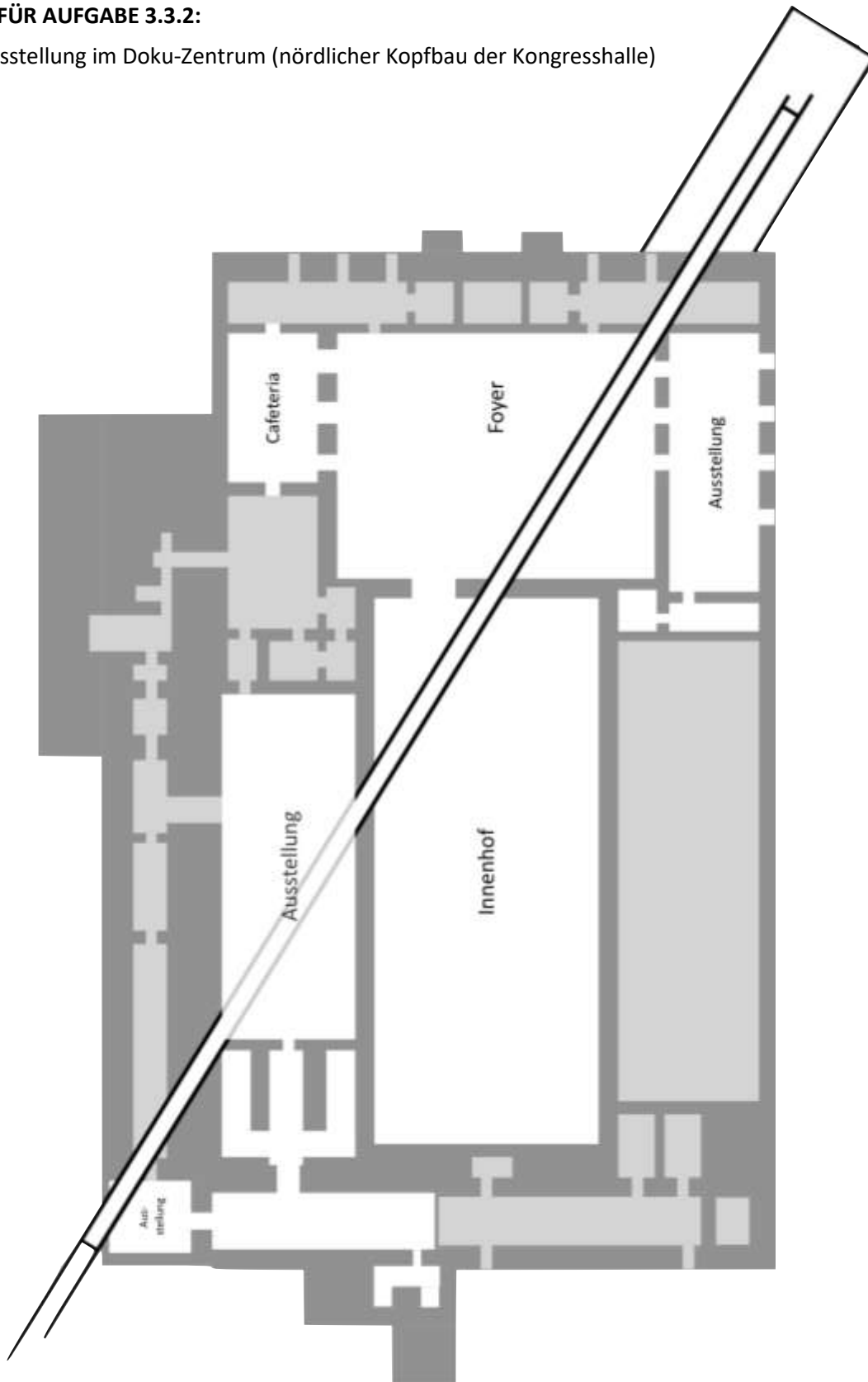


MATERIAL FÜR AUFGABE 2.4.2: MÜNZGRAFIKEN FÜR DIE PRAKTISCHE WEITERVERARBEITUNG



MATERIAL FÜR AUFGABE 3.3.2:

Plan der Ausstellung im Doku-Zentrum (nördlicher Kopfbau der Kongresshalle)





Lösungsansätze

LÖSUNGSANSÄTZE ZUR „GROßEN WELLE VOR KANAGAWA“

zu 1.1.1 Erster Eindruck

Das Bild und seine Elemente wirken z. B. dramatisch, übermächtig, spannend, rauschend, stürzend, unheimlich, ungeheuer, bewegt, wogend, fern und doch vertraut, comichaft, alt ...

zu 1.1.2 Assoziationen

Mögliche Geräusche, die rauschende Wassermassen, zischender Wind und spritzende Gischt, krachende und knarrende Boote verursachen ...

Mögliche Gerüche, z. B. salzig, fischig, frisch ...

Mögliche weitere, z. B. visuelle Assoziationen: Monster, Krallen, Klauen, Schaukel, Strudel, Falle, Gebiss ...

zu 1.1.3 Erste Fragen

... könnten z. B. lauten: Wovon erzählt das Bild? Wer sind die Leute auf den Booten, was haben sie geladen und wo wollen sie hin? Werden sie dieses Ereignis überleben? Wie weit ist es zur Küste? Was stellt die Form im Hintergrund dar, eine noch größere Welle, einen Berg? Wenn es ein Berg sein soll, und er der Hauptgegenstand von diesem und 35 weiteren Bildern einer Serie ist, warum ist er dann so klein, so schwer erkennbar? ... War der Künstler Augenzeuge? Oder hat er diese Erscheinung der Begebenheit erfunden? ... Zeigt das Bild möglicherweise ein besonderes historisches Ereignis, eine Monsterwelle? ... Wo liegt Kanagawa? ... Wie funktioniert ein Farbholzschnitt? Wie viele Druckplatten gibt es? ... Wie sehen die anderen 35 Ansichten des Berges Fuji aus?

zu 1.2 Beschreibung

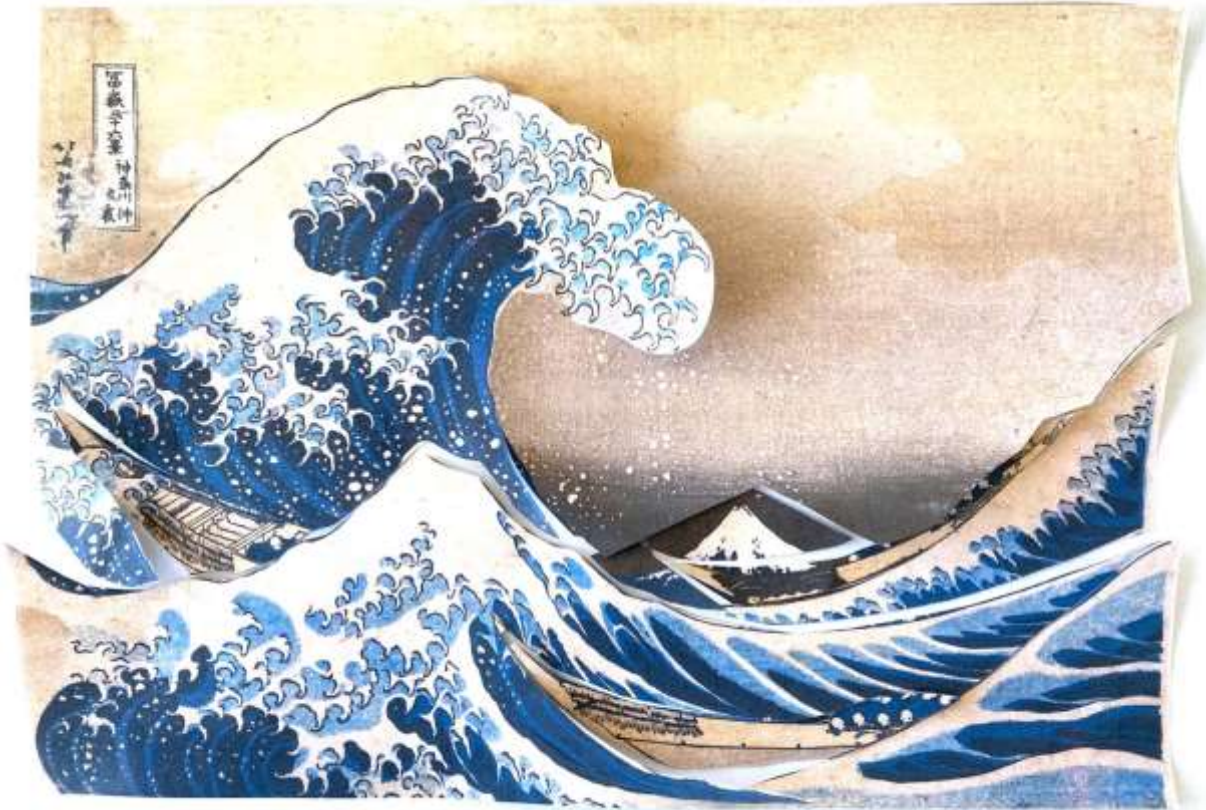


Abb.: Getrennte und neu zusammengesetzte Bildelemente

Mögliche Beschreibung auf der Basis einer Trennung in Hinter-, Mittel- und Vordergrund:

Den Hintergrund bildet eine helle Himmelszone. Auf dem Horizont liegend, in der Ferne, ist ein Berg mit einem weißen Gipfel zu sehen. Er scheint mit Schnee bedeckt sein. In der oberen linken Bildecke befinden sich asiatische Schriftzeichen.

Im Mittelgrund türmt sich eine riesige Welle von links kommend auf und ist gerade dabei zu brechen. Die Gischt der Welle reicht bis in das Bildzentrum. Von rechts kommend steuert ein schlankes langes offenes Boot direkt auf die Welle zu. Darin sitzen einige Ruderer, die sich ducken. Ein weiteres Boot befindet sich am linken Bildrand.

Im Vordergrund türmt sich eine weitere, kleinere Welle zu einer Spitze auf. Ein drittes Boot befindet sich gerade in der Senke dieser Welle. Die Gischtspritzer der großen Welle sehen aus wie Krallen, die sich auf die Leute im Boot stürzen, oder wie Schnee, der auf die Spitze des Berges fällt.

zu 1.3.1 Formqualität



Abb.: Verdeutlichung des abstrakten Zusammenspiels der Wellenformen

Mögliche Erkenntnisse:

Neben der Gegenständlichkeit der abgebildeten Wellen gibt es ein auch abstrakt lesbares Gefüge aus großen und sehr kleinen Bogenformen. Während sich die großen eher über die anderen Motive beugen, verdichten sich die kleinen darunter in pflanzen- oder krallenartigen Gefügen. Ihre höchste Konzentration weisen sie jeweils fern ihrer Welle auf. Dort lösen sie ihre Struktur umso deutlicher auf, je näher sie dem großen Wellenbogen kommen. Damit zieht sich abseits der Gegenständlichkeit ein Formenrhythmus über das Bild vergleichbar einem komplexen Musikstück. Ähnliches kann auf der rechten Bildseite in der Farbfläche des etwas ruhigeren Wassers beobachtet werden.

Diese Erkenntnisse können auch zur Lösung der Aufgabe 1.4 herangezogen werden, wenn z. B. in den Gemälden, in denen sich europäische Malerinnen und Maler von japanischen Farbholzschnitten inspirieren ließen, eine zunehmende Abstraktion der Formen beobachtet werden kann.

zu 1.3.2 Dynamik und Statik

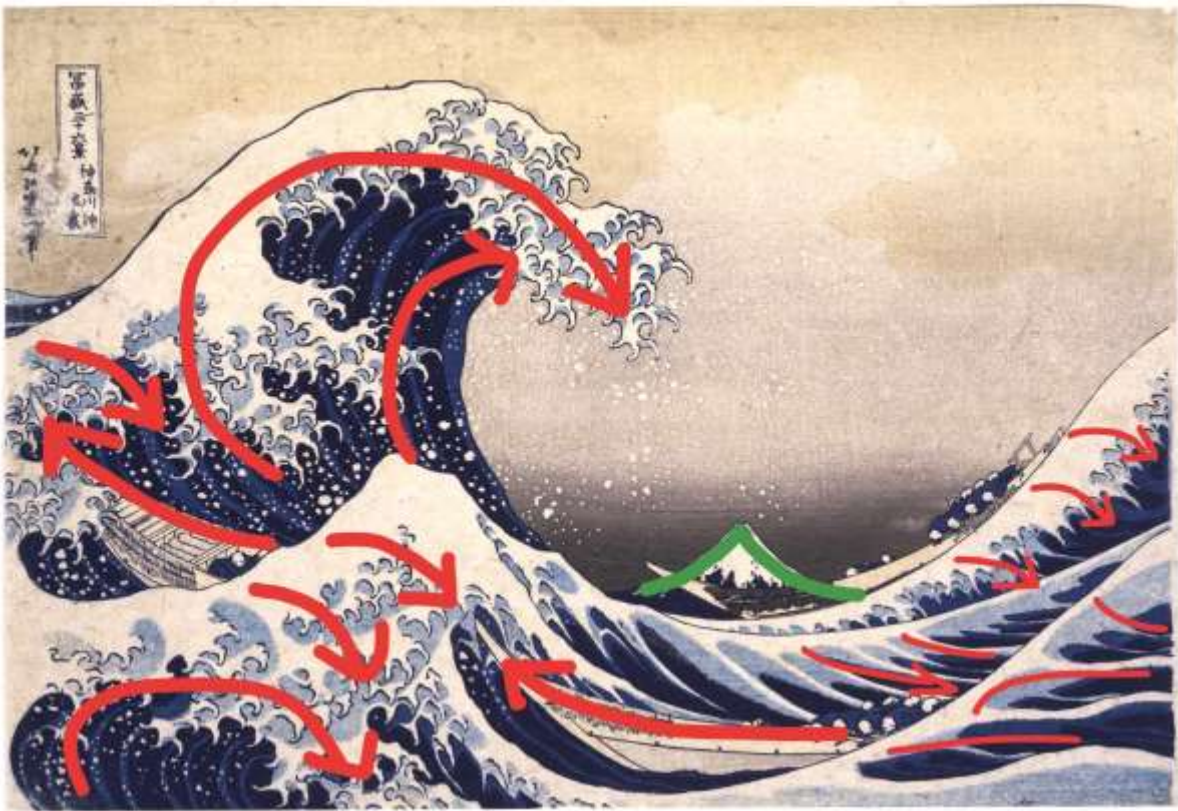


Abb.: Markierung der Richtungstendenzen in der Komposition

Mögliche Erkenntnisse:

Die Wellen und die Boote bilden die dynamischen und bewegten Elemente, wobei sich die Boote entgegen der Richtung der Wellen schieben. Wellen und Boote verzahnen sich förmlich ineinander. Der Berg bildet den statischen, in sich ruhenden Gegenpol in der Ferne und damit einen zentralen Fixpunkt (vgl. Lösungsansatz zu 1.1.3).

zu 1.3.3 Bildmotiv im Raum

Variante a)



Variante b)



Abb.: Experimente mit ausgewählten Bildelementen und den Möglichkeiten ihrer formalen Komposition

Mögliche Erkenntnisse:

Der Bildraum ist ausgehend von der Position und der Form der großen Welle konzipiert, alle anderen Bildmotive sind diesem Bildmotiv untergeordnet. Die große Welle und die Welle am rechten Bildrand bilden zusammen einen Halbkreisbogen um den Berg. Geschlossen wird der Kreisbogen durch die Wolkenformation am Himmel, dadurch wird der freie Blick auf den Berg betont. Die Motive Welle und Berg korrespondieren miteinander. Dieses Gefüge lässt sich nur sehr schwer in eine ebenso zwingende, andere Ordnung bringen.

Die Boote sind im Bildraum so positioniert, dass sie immer teilweise von einer Welle verdeckt werden. Dadurch werden sie erst auf den zweiten Blick erkennbar.



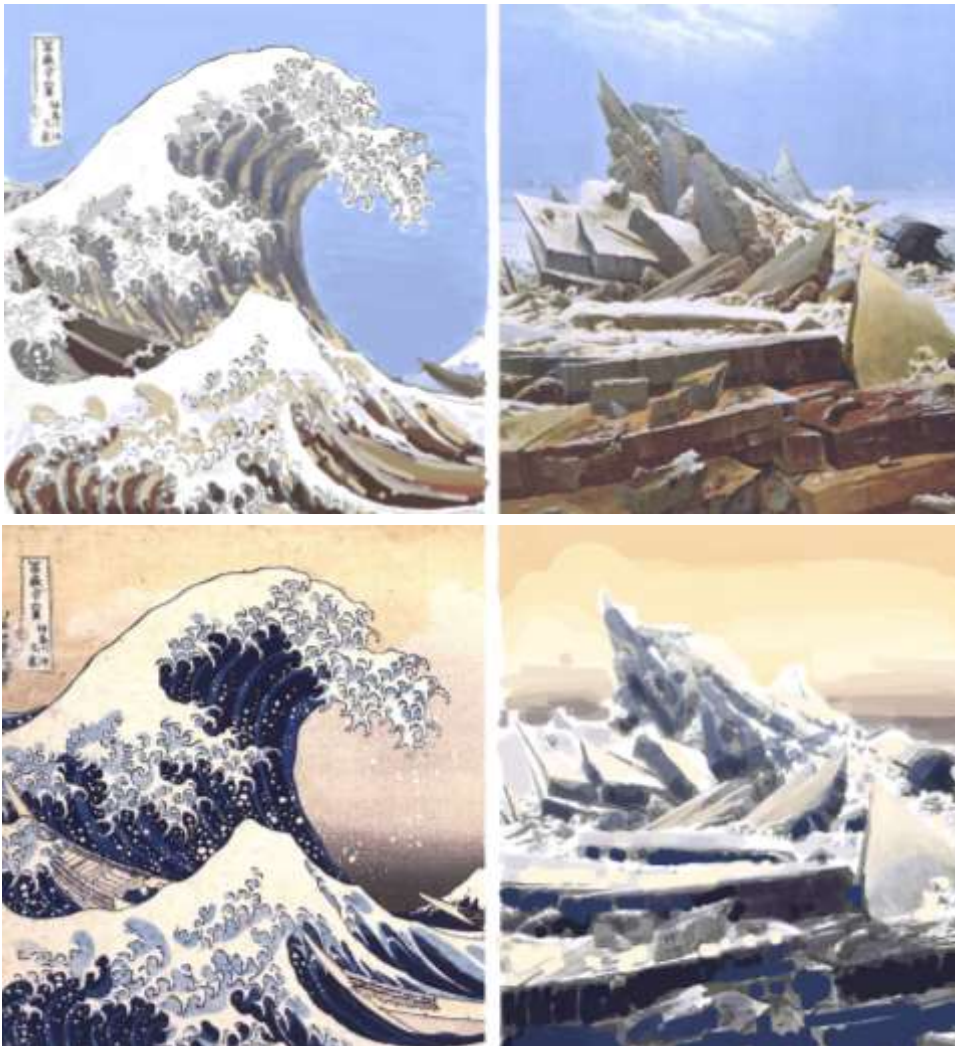
Abb.: Die große Welle kann als Positiv-Fläche betrachtet werden, der Himmel als Negativ-Fläche. Gespiegelt und gedreht passt die Form der Welle exakt in die Himmelsfläche auf der rechten Bildseite.

zu 1.3.4 Umgang mit Luft- und Farbperspektive

Mögliche Erkenntnisse:

Man könnte bezweifeln, dass Hokusai die Mittel der Farbperspektive zur Anwendung gebracht hat: Die tiefen Blautöne (Preußisch-Blau) im Vordergrund erzeugen entgegen ihrer Lage keine Nähe, die Gelb- und Graubrauntöne des Hintergrunds kaum Ferne. Es ist eher die Luftperspektive, die Klarheit im Vordergrund und die Blässe im Hintergrund, die die Wirkung einer räumlichen Illusion unterstützt.

Beim Vergleich mit europäischen Gemälden des 19. Jahrhunderts könnte sich leicht eine Tendenz herausstellen, weg von der Nutzung der Farbperspektive hin zu einem farblich nicht unterstützten Raum im Bild, mithin zur Loslösung der Farbe von einer illusionären Funktion im Bild. Der unmittelbare Nachweis von Einflüssen japanischer Farbholzschnitte ist hier noch schwer zu führen, aber die Gleichzeitigkeit der Entwicklungen lässt



stichhaltige Schlussfolgerungen zu (s. auch Lösungsansatz zu 1.4.2 unten).

Die vier Abbildungen zeigen den Versuch der Übertragung von Friedrichs Farbgebung im „Eismeer“ auf Hokusais Druckgrafik „Die große Welle vor Kanagawa“ und umgekehrt.



zu 1.4 Erweiterte Analyse

Auf der Mindmap zur Lösung dieser Aufgabe könnten Werke von Monet, van Gogh, Klimt, Stevens, von Werefkin u.v.m. erscheinen. Wichtig wäre die Herstellung formalanalytischer Bezüge zwischen japanischen Farbholschnitten und den europäischen Gemälden als Indizien für eine Orientierung an dieser fernöstlichen Inspiration. Die Herausforderung liegt dabei nicht im Finden einschlägiger Werke, sondern passender Fragen zur Beschreibung und zur Analyse der Bilder, z. B.:

- Gibt es Gemeinsamkeiten im bildnerischen Bestand?
- Wie wird mit der Illusion des Raumes umgegangen? – Ist sie nachweisebar?
- Können vergleichbare Kompositionsformen gefunden werden?
- Sind Bezüge im Umgang mit den Farben erkennbar?
- Wird noch eine Illusion von Licht und Beleuchtung im Bild erzeugt?

zu 1.5.1 Resümee der Ergebnisse & Recherche

Mögliches Rechercheergebnis:

Kanagawa ist eine Präfektur Japans mit einem wichtigen Hafen. Japan ist ein Land, das vom Meer umschlossen ist. Tsunamis und große Wellen sind Naturphänomene, die in dieser Region häufiger vorkommen. Der abgebildete Berg ist der Fuji, der höchste Berg Japans. Er ist den Japanerinnen und Japanern heilig und traditionell ein sehr beliebtes Bildmotiv. Hokusai hat zahlreiche Holzschnitte zum Bildmotiv des Fuji entwickelt und in Serien herausgegeben (z. B. die „36 Ansichten des Fuji“). Er verwendete bei den Blautönen das aus dem Westen importierte Pigment Berliner Blau, eine im Vergleich zu älteren Farbmaterialien wesentlich haltbarere und günstige Farbe, die den seriellen Druck begünstigte. Von dem hier behandelten Vielfarbdruk existieren verschiedene Farbvarianten, z. B. im Nationalmuseum Tokyo, im Metropolitan Museum of Modern Art New York oder im British Museum, London.

Interpretationsansatz 1:

Katsushika Hokusai stellt in seinem Werk ein bekanntes Naturphänomen in einem dramatischen Moment dar: Eine riesige Monsterwelle droht mehrere Boote samt ihrer Besatzung und Fracht zum Kentern zu bringen. Die Welle stilisiert er dabei zu einem gefährlichen Tier mit scharfen Krallen, das sich hoch über den Booten aufbäumt. Bildlich führt uns Hokusai vor Augen, dass die Natur die Macht über die Menschen hat. Die Menschen selbst stellt er klein, unscheinbar und dem Schicksal ausgeliefert dar. Doch Hokusai deutet durch den bereits sich aufhellenden Himmel und durch den freien Blick auf den Berg Fuji auch an, dass sich die Fortsetzung dieses Moments zum Positiven wenden könnte, denn der Berg Fuji scheint über das Schicksal der Menschen zu entscheiden.

Der gewaltigen angriffslustigen Welle setzt Hokusai einerseits den in sich ruhenden, weisen Fuji gegenüber. In der ausgewogenen Komposition versinnbildlichen Berg und Welle zwei Naturmächte, die sich in diesem Werk ebenbürtig gegenüberstehen. Andererseits liegt der Betrachterstandpunkt im unteren Bildbereich, direkt in den Wellen. Dadurch wird die Bildbetrachterin / der Bildbetrachter sehr nahe an das Geschehen herangeführt und würde sich in der gleichen prekären Situation befinden wie die Menschen in den Booten. Diese Art der Deutung



basiert auf einem Ansatz, in dem versucht wird, sich von außen den Gegebenheiten in Japan und einer möglicherweise religiösen Motivation des Künstlers oder seines Publikums zu nähern.

Vorinformation: Die im Interpretationsansatz 1 dargelegten fernöstlichen Zusammenhänge waren für die breite Rezeption in Europa, insbesondere in Frankreich im 19. Jahrhundert eher nachrangig. Hier bewegte sich die Auseinandersetzung mit dem Gegenstand im Bild oftmals in eine eindeutige, bild- bzw. kunstimmanente Richtung.

Interpretationsansatz 2:

Die Erfindung der Fotografie nahm der Malerei Mitte des Jahrhunderts den Anspruch auf Illusion, Detailtreue und räumliche Tiefe ab. Die frontale Belichtung mit einem Blitzlicht brachte auch eine neue Erfahrung von Unräumlichkeit und die wachsende Anerkennung der Bildfläche auch in der Malerei mit sich (wie z. B. in vielen Gemälden von Manet).

Materielle Malaufträge (wie sie z. T. schon aus der Barockzeit bekannt waren), erlebten eine Neuaufgabe und Steigerung. Skizzenhaftes musste nicht mehr ausformuliert werden und wurde bildwürdig (Constable, Turner, Monet, van Gogh). Farben wurden mehr und mehr direkt im Bild gemischt (wie z. B. in Gemälden von Delacroix auf der Basis der Farbstudien Chevreuls).

Vor diesem Hintergrund und einer wachsenden Globalisierung stieß der Import japanischer Farbholzschnitte weniger inhaltlich als viel mehr formal auf eine hohe Sensibilität und Offenheit für solche neuen Arten der Bildauffassung. Hokusais Werk brachte neben der zeitgenössischen und auch kolonial motivierten Faszination an Objekten, denen eine exotische Aura zugesprochen wurde, schlicht eine starke Inspiration auf formaler Ebene mit sich. So erklärt sich auch die Veränderung des Titels: Auf japanisch ist er eindeutig in Schriftzeichen auf dem Druck vermerkt: *Unter der Welle im Meer vor Kanagawa*. In Europa wurde der Titel auf *Die große Welle vor Kanagawa* verändert und letztlich auf *Die große Welle* verkürzt. Vom narrativen Ursprung blieb nur noch der Name der ikonischen Form, die bis heute weltweit zitiert, verändert und als Bezugspunkt genommen wird (z. B. auf dem Cover für Debussys Libretto *La mer* oder in der Installation *Die Woge* von Thomas Stengel auf dem Hauptpfeiler der Augustusbrücke in Dresden). In seinem Heimatland wurde Hokusai zeit seines Lebens weniger hoch geschätzt. Erst durch die große Begeisterung für die japanischen Farbholzschnitte im Westen und insbesondere für Werke von Hokusai, stieg auch die Anerkennung seiner Werke und die Wertschätzung als Kulturgut in Japan.

Anmerkung: Diese Interpretationsansätze spiegeln nicht das Niveau wider, das von den Schülerinnen und Schülern erwartet wird, sondern sollen als Vergleichsfolie und Orientierungsmöglichkeit dienen.



zu 1.5.2 Kontextwechsel

In unterschiedlichen Kontexten können sich sehr unterschiedliche Funktionen und damit weitere Interpretationsansätze zeigen, z. B. in Japan identitätsstiftende Momente, vielleicht auch philosophische oder religiöse Haltungen. Außerhalb von Japan und heutzutage ist das ggf. der Ausdruck von Weltläufigkeit und Offenheit. Im 19. Jhd. wäre der Ausdruck eines kolonialen Zugriffs auf die materiellen wie immateriellen Schätze der Welt denkbar.

LÖSUNGSANSÄTZE ZUM SUFFRAGETTEN-PENNY



zu 2.1.2 Praktische Annäherung

Abb.: Beispiel für das Durchreiben eines flachen Reliefs mit Hilfe der Technik der Frottage.

Mögliche Erkenntnisse:

Die differenzierte Abtastung der erhabenen Stellen und des flachen Hintergrunds ermöglicht Einblicke in die formal-ästhetische Funktionsweise von Flach- bzw. Münzreliefe.

zu 2.1.3 Erster Eindruck in Stichpunkten

Klein, hart, kalt, ekelig, wertig, alt, englisch, würdevoll, staatstragend ...

zu 2.1.4 Assoziationen zur eingestanzten Botschaft

Mögliche Erkenntnisse: Zeitliche Verwirrung über die aktuelle oder historische Relevanz der Botschaft, Formulierung von Regungen zum möglicherweise empfangenen Appell, erste und noch unreflektierte Positionierung zum enthaltenen Versuch politischer Manipulation.

zu 2.1.5 Sprachliche Annäherung: Vorder- und Rückseitendialog

Mögliche Erkenntnisse: Einfühlung in die von Bild und Text berührten Rollenbilder: Repräsentation versus Provokation, staatliche Macht versus politischer Aktivismus; Rollenübergänge: Bilder von Frauen zu staatstragenden Zwecken und zu ihrer Hintertreibung im Hinblick auf das ehemals verweigerte Wahlrecht.

zu 2.2.1 Beschreibung unter Berücksichtigung des Herstellungsprozesses

Bei der Ein-Penny-Münze handelt es sich um eine Bronzeprägung: Eine zunächst vorgefertigte Scheibe aus Bronze wird als Rohling (gelb markiert) maschinell mit hohem Druck in eine Reliefform gepresst und dabei beidseitig geprägt (grün markiert).

Die nachträgliche, einseitige Prägung VOTES FOR WOMEN erfolgte schließlich mit hoher Wahrscheinlichkeit durch Hochdrucklettern, deren Form händisch Buchstabe für Buchstabe mit dem Hammer eingestanz wurden (rot markiert).



Abb.: Markierte Hauptphasen der Bearbeitung

zu 2.2.2 Schriftliche Beschreibung und ihre Reflexion

Auf einem runden Münzformat sehen wir eine sitzende Frauengestalt. Sie trägt eine weite Tunika, einen Helm mit einem Federbusch auf dem Kopf und einen Dreizack in ihrer linken Hand. Ihr rechter Arm greift einen am Boden stehenden, ovalen Schild. Dessen Oberfläche trägt die entsprechend dem Union Jack vertikalen und diagonalen Formen der englischen und schottischen bzw. walisischen Wappenkreuze. Die Haltung ist offen und raumgreifend.

Eingerahmt wird die Figur von drei Schriftelementen: Links im Bild steht „ONE“ in Großbuchstaben, gegenüber und entsprechend „PENNY“, beides mit leichten Serifen. Unter dem plinthenähnlichen Abschluss der Figur ist die Jahreszahl „1897“. Um die ganze Form und entsprechend der Rundform der Münze zieht sich ein innen durch Halbrundformen akzentuierter, ornamentaler Kreis.

Über das Wort „One“ sowie die thronende Figur zieht sich in drei Zeilen der Schriftzug „VOTES FOR WOMEN“, ebenfalls in Großbuchstaben mit Serifen, jedoch wesentlich weniger streng als der restliche Bildbestand und kaum an einer Fußzeile orientiert.

Markierung: Die wesentlichsten Merkmale zur Wiedererkennung der Münze.

zu 2.3.1 Datenanalyse und Recherche

- Welche Hinweise liefert der Titel *Suffragetten-Penny*?

Hinweise aus den Angaben (s. oben): Als *Suffragetten* wurden Frauenrechtlerinnen zu Beginn des 20. Jahrhunderts bezeichnet. Der Titel scheint folglich auf einen gesellschaftlichen Kontext und politische Botschaften zu verweisen. (franz. und engl.: *suffrage* - „Wahlrecht“)

- Was sollte bzgl. der zeitlichen Dimension der Herstellung festgehalten werden?

Es gab eine zweite und somit nachträgliche Prägung der Umlaufmünze, die zur Folge hatte, dass die Funktion des Gegenstands erweitert wurde.

- Welche Hinweise bieten die Angaben zum Aufenthalts- bzw. Aufbewahrungsort?



Hinweise vorab (s. oben): Mehrere existierende Exemplare befinden sich im Privatbesitz, weitere im British Museum London oder im Fitzwilliam Museum der Universität von Cambridge. Es besteht folglich eine historische Relevanz der Münze, die es zu untersuchen gilt.

zu 2.3.2 Kompositorische Gestaltung der Text- und Bildelemente

- Die manipulierte Schrift wirkt ungelent und wackelig auf dem darunter liegenden streng gestalteten Münzbild und der präzise komponierten Textelemente der Ursprungsprägung.
- „VOTES FOR WOMEN“ könnte auch als Botschaft der Britannia gelesen werden.

zu 2.3.3 Kommunikation: Die Pose der Britannia

Mögliche Erkenntnisse: Eine thronende, souveräne, majestätische, selbstbestimmte Haltung – als Frau ohne Wahlrecht, bzw. hier möglicherweise als „Verbündete“ der Suffragetten.

zu 2.3.4 Kommunikation: Wahl des Mediums

Der Vergleich des Suffragetten-Pennys mit den Graffitos auf New Yorker U-Bahn-Zügen zeigt z. B. folgende wesentliche Gemeinsamkeiten: Beide Male wird aus dem Schutz der Anonymität heraus ein Transportmedium gewählt, das eine weite Verbreitung der Botschaft ermöglicht. Ein Unterschied liegt in der Art der Botschaft: Statt einer kollektiven politischen Forderung stellen die Graffitos meist einen sehr individuellen gleichwohl identitätsstiftenden Ausdruck dar.

Auch der Vergleich des Suffragetten-Pennys mit Ottmar Hörls „Unschuld“ zeigt z. B. wesentliche Gemeinsamkeiten: Beides sind Multiples und Reliefe, beide funktionieren mit hohen echten oder fiktiven Auflagen. In Ottmar Hörls Werk ist die Frage nach dem singulären Künstler-Sender einfacher zu beantworten als beim Penny. Hier müssen neben der staatlichen Seite viele Senderinnen (und viele Mithelfende) angenommen werden.

zu 2.4.1 Funktion und Botschaft

Mögliche Erkenntnisse: Die Münze erreicht im Umlauf eine weite Verbreitung, aber sie hat ggf. einen zu geringen Wert, um Gegenmaßnahmen auszulösen. Ihre klare Botschaft entspricht der Größe und Klarheit des Formats. Die Allegorie der Britannia steht für Stärke, Macht und Körperkraft in Form einer Frau und wird als eigene Botschafterin angeeignet.

Mögliche Kritik: Es könnte sich um einen illegalen Akt handeln, eine staatliche Münze zu manipulieren.

LÖSUNGSANSÄTZE ZUM DOKU-ZENTRUM

zu 3.1.1 Visuelle und virtuelle Untersuchung

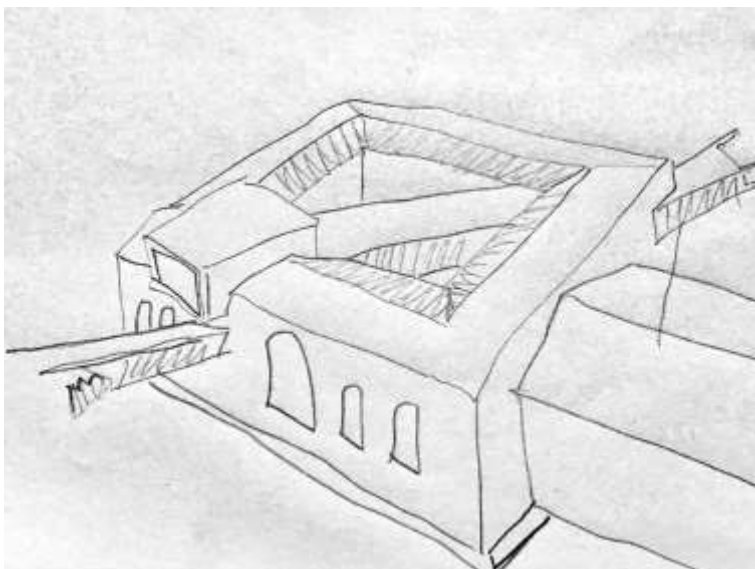
Annäherung über eine Karten-App: Es werden An- und Einsichten möglich, die bei einer realen Ortsbegehung unerreichbar sind, z. B. Blicke von oben in den Innenhof. Mögliche Erkenntnisse: Die Lage der Pfahlform, die der Einbau durch die Kongresshalle zieht, ist nur aus dieser Perspektive in Gänze erkennbar.

zu 3.1.2 Fragen und Thesen

Mögliche Lösungsansätze: Widerstreitende Formen sollen eine widerstreitende Deutung der Gebäudeteile und -funktionen zum Ausdruck bringen. Fragen: Wer oder was steht hinter diesen Funktionen und Deutungen?

zu 3.2.1 Kurzbeschreibung des Bauwerks

Möglicher Lösungsansatz: Der strengen, geduckten und massiven Architektur des nördlichen Kopfbaus der Kongresshalle steht ein lichter, luftiger Einbau entgegen, der sich in die Massen des alten Gebäudeteils zu drängen scheint. Die vier Flügel des quaderförmiges, zweistöckigen Bauwerks umschließen nahezu gleichförmig einen Innenhof. Der pfahlförmige neue Einbau durchdringt diese Stereometrie diagonal von unten im Norden nach oben im Süden. Während den Altbau ein rundum laufendes recht flaches Satteldach bekrönt, das von unten kaum sichtbar ist, wird der Neubau von einer deutlichen asymmetrischen Dachkonstruktion angeschlossen.



zu 3.2.2 Bilddiktat

Abb.: Möglicher, noch fehlerbehafteter Lösungsansatz, der als Grundlage der Reflexion dienen kann.

zu 3.3.1 Untersuchung des Baukörpers

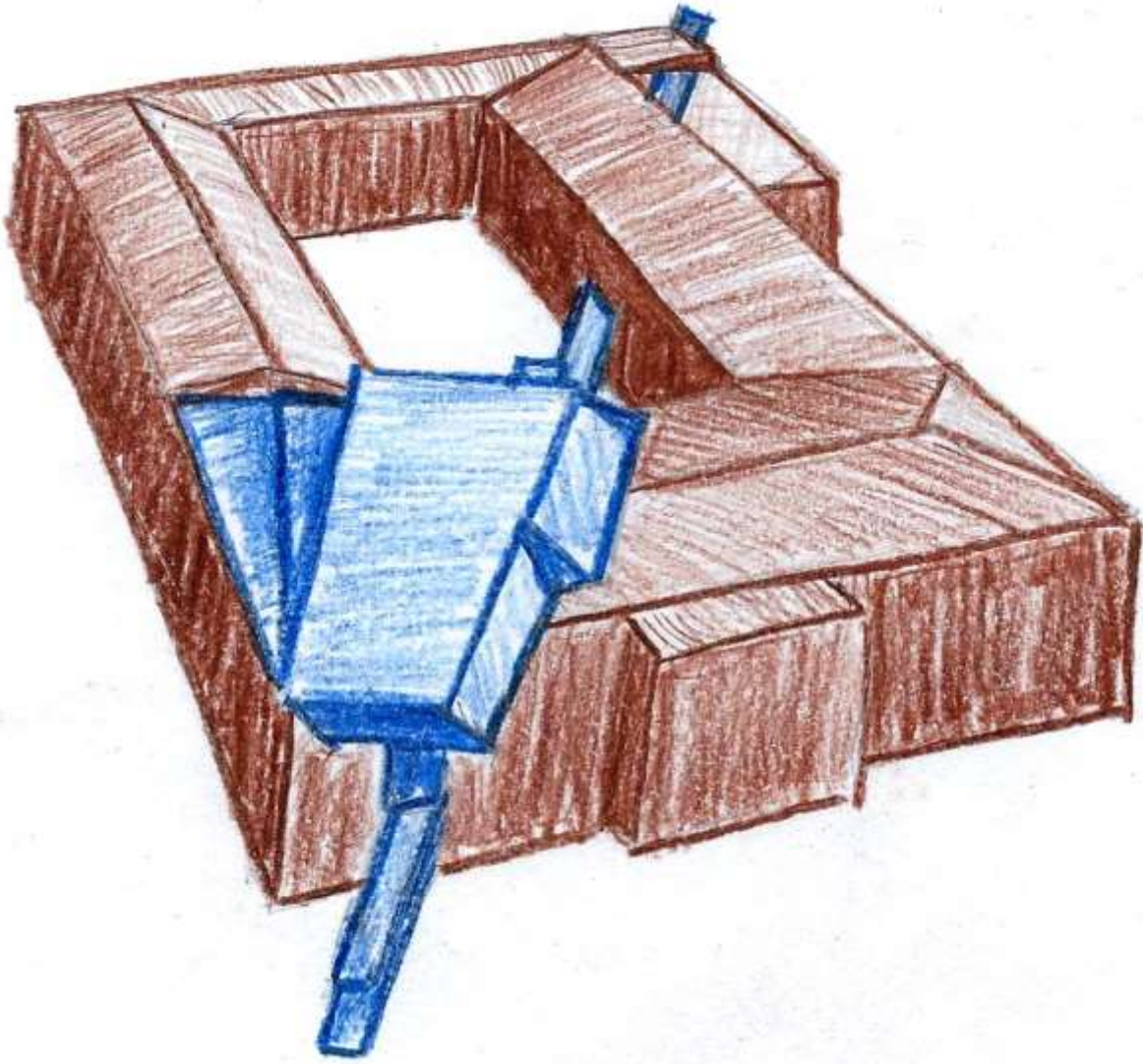


Abb.: Studie der kontrastierenden Räume und Körper von Kongresshalle (braun) und Doku-Zentrum (blau).

Mögliche Erkenntnisse:

Traditionelle Bauformen (quaderförmige Baukörper mit Satteldach) werden durch Formen ergänzt, die sich konsequent von dieser Rechtwinkligkeit, Axialität und Symmetrie absetzen.

zu 3.3.2 Untersuchung des Lichts mit Hilfe einer „Light Map“

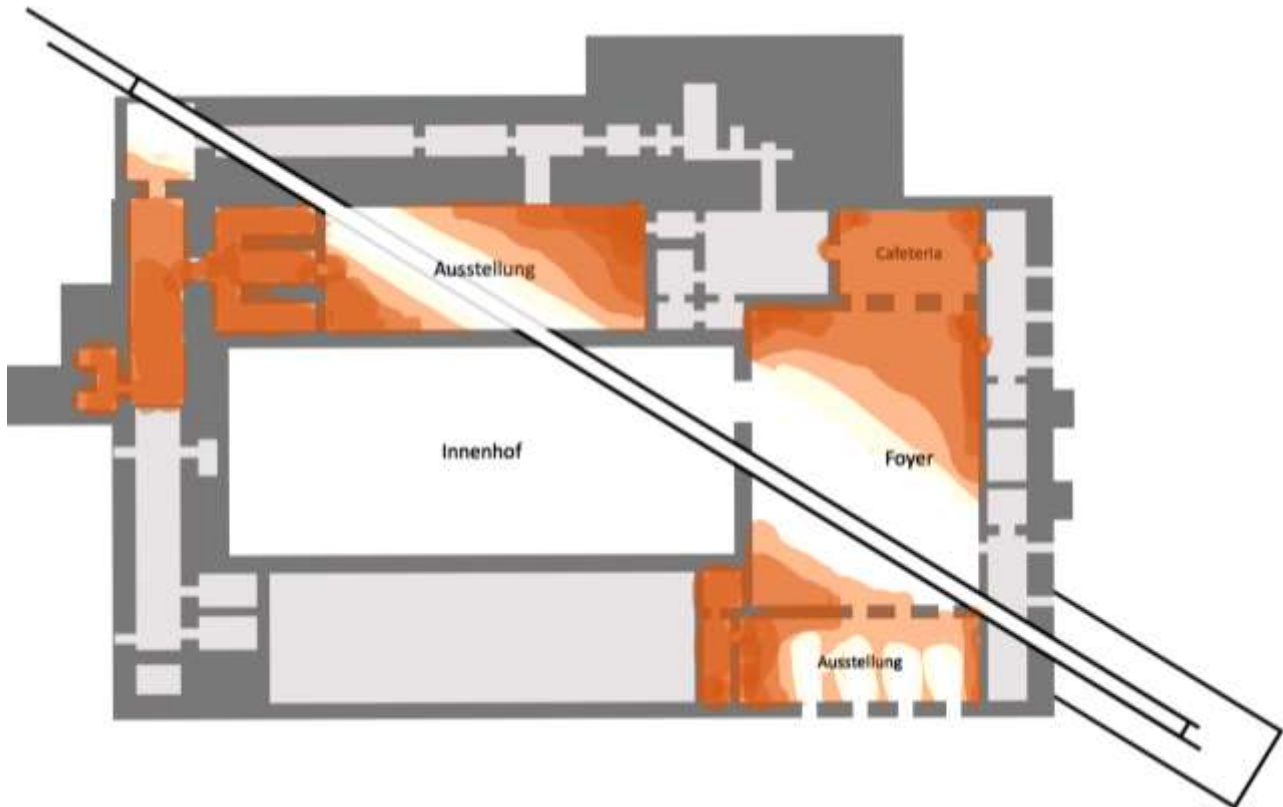


Abb.: „Light Map“ des Doku-Zentrums und sowie des nördlichen Kopfbaus der Kongresshalle

Mögliche Erkenntnis:

Die Pfahlform des Einbaus sticht nicht nur doppelt diagonal durch den Altbau, sondern trägt auch natürliches Licht in sein Dunkel.



zu 3.3.3 Materialuntersuchung mit Hilfe einer Ausschnittvergrößerung

Abb.: Detailstudie zur Erscheinung der Materialien (Granit, Backsteine, Beton, Stahl, Glas) an einer wesentlichen Schnittstelle zwischen Kongresshalle und Doku-Zentrum.

Mögliche Erkenntnisse:

- Stahl, Blech, Glas und Sichtbeton erscheinen als moderne Materialien, als Zeichen einer neuen Zeit und als deutliche Abgrenzung vom alten Bestand.
- Granit wurde dort als Traditionsmaterial verwendet, das zur Bauzeit der Kongresshalle für Stabilität und Wertigkeit stehen sollte. Entsprechend der Technik des antiken Kolosseums in Rom bildet die teure Granitmauer nur die Außenhaut.
- Der für den Einbau des Doku-Zentrums notwendige Einschnitt offenbart, dass dahinter mit wesentlich günstigeren Backsteinen gemauert wurde, die erst im Inneren oder wie hier beim Zersägen der Bauteile zum Vorschein kommt.

zu 3.3.4 Fassadengliederung

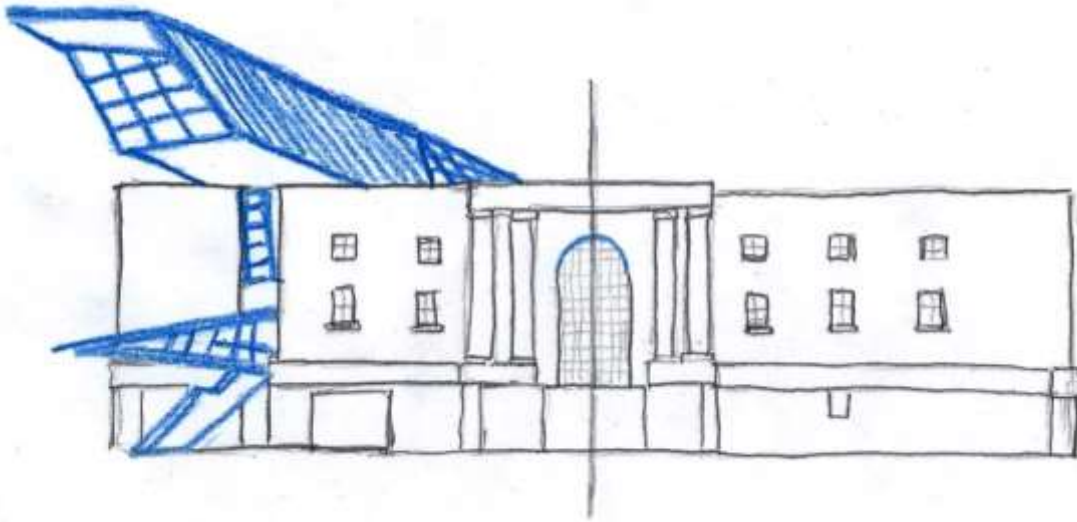


Abb.: Aufriss der Nordfassade des Kopfbaus (schwarz) mit dem Doku-Zentrum (blau)

Mögliche Erkenntnisse:

Der Einbau bricht die Symmetrie des Altbaus auf und ergänzt seine Rechtwinkligkeit mit diagonalen Formen.

zu 3.4.1 Mögliche Begründung einer Jury

Die Qualität in Domenigs Entwurf liegt z. B. darin begründet, dass er einerseits durch Material und Formensprache Architektur schafft, die als Sinnbild einer neuen Zeit steht, andererseits auch symbolisch deutlich Stellung zum nationalsozialistischen Bestand nimmt. Die ablehnende Haltung zur NS-Weltanschauung, die sich in der Ruffschens Propagandaarchitektur widerspiegelt, wird durch das Aufspießen, Aufbrechen und Zerschneiden sehr deutlich. Neue Öffnungen und große Glasflächen legen Verdecktes frei, schaffen Transparenz und bekunden somit den deutlichen Willen, sich mit der dunklen Vergangenheit auseinanderzusetzen. Die Ein- und Anbauten schaffen neuen Raum für Ausstellungen und die Möglichkeit die originale Bausubstanz auf neuen Wegen zu erkunden und zu reflektieren.

zu 3.4.2 Andere Positionen – andere Lösungen

Die Schülerinnen und Schüler könnten hier z. B. Entwürfe entwickeln, die auf andere kontrastierende Formensprachen setzen, in denen mehr das Öffnen, Anbauen und Ergänzen anstelle der Strategie des Durchschneidens und Durchstoßens geprüft wird. Die Gebäude könnten möglicherweise neutraler oder rücksichtsvoller gegenüber dem Ursprungsbau wirken. Das Spannungsfeld zwischen Achtung des denkmalgeschützten Bestands und der deutlichen Abgrenzung von der dadurch repräsentierten menschenfeindlichen Ideologie bietet dann die Diskussionsgrundlage für diese alternativen Ideen.



zu 3.5.1. Formulierung und Begründung einer eigenen Meinung

Mögliche Argumente, die für Domenigs Lösung sprechen, wären z. B.:

Es bedurfte einer deutlichen Symbolsprache der Ablehnung. Zu viel Vorsicht und Respekt vor dem Altbau könnte auch falsch, z. B. als stille Wertschätzung, interpretiert werden.

Es ist eine klare, leicht verständliche Botschaft im Neubau erkennbar. Starke Kontrastsetzungen und einfache Symbolik verdeutlichen die Grundhaltung der Gegenposition zum NS-Vermächtnis. Man kann die Botschaft dieser Architektur auch ohne viel Hintergrundwissen gut verstehen.

Spiegelungen in den großen Glasflächen nehmen die Umgebungen mit auf, reflektieren das Leben in der Stadt, den Himmel sowie die Natur. Der kühlen Nüchternheit und Strenge der Kongresshalle wird so auch eine freundliche Lebendigkeit gegenübergestellt bzw. eingepreßt. Das „Jetzt“ steht als Position in eindeutigen Kontrast zum „Damals“. Die neue Architektur des Doku-Zentrums ermöglicht Besucherinnen und Besuchern eine hohe Identifikation und fungiert somit als Brücke zur Auseinandersetzung mit der Vergangenheit.

Mögliche Argumente, die gegen Domenigs Lösung sprechen, wären z. B.:

Wer mit der Sprache der Gewalt auf die Bestandsarchitektur reagiert, könnte in Gefahr laufen, sich mit der in ihr manifestierten Haltung gemein zu machen: Gewalt und Gegengewalt in den Formen der Architektur.

Die Symbolik des Aufschneidens und Aufspießens eines Gebäudes als Ausdruck der Ablehnung könnte als sehr plakativ und wenig raffiniert erachtet werden.

Die alten und die neuen Materialien könnten als nicht zusammenpassend empfunden werden. Die stangenartigen Stahlträger an den beiden Enden des pfahlförmigen Einbaus wirken unfertig, roh und zu filigran im Gesamtkontext bzw. im Vergleich zu den massiven Granitfassaden des Altbaus. Das Bestreben eine formale Gegenposition zu finden, führt zu einem uneinheitlichen Gesamtbild.

zu 3.5.2 Stellungnahme zum Umbau 2020 bis 2023

Je nach Wertung der einzelnen Aspekte ist eine befürwortende oder ablehnende Stellungnahme denkbar. Eine positive Stellungnahme könnte zum Beispiel so aussehen:

Aus sicherheitstechnischen Gründen und wegen der Bauerhaltung scheinen gewisse Interventionen unumgänglich. Mit dem alten Eingang des Doku-Zentrums kann der Ansturm der Besucherinnen und Besucher an manchen Tagen nicht mehr bewältigt werden.

Die Verlegung des Eingangs ist ein größerer Eingriff. Sie verändert die von Domenig intendierte Dramaturgie und Wahrnehmung bei der Raumbegleitung. Seine offene Haltung bezüglich der Weiterentwicklung von Architektur sowie das Bestreben der neuen Architekten, nur ganz in seinem Geiste zu verändern, könnte die Akzeptanz des neuerlichen Eingriffs erhöhen.



Abbildungsverzeichnis

Seite 6	https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Katsushika_Hokusai_-_Thirty-Six_Views_of_Mount_Fuji-The_Great_Wave_Off_the_Coast_of_Kanagawa_-_Google_Art_Project.jpg
Seite 10	Bild oben: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Votes-for-women-penny.jpg (Lizenz: CC BY-SA 4.0) https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/b/bc/Penny_Great_Britain%2C_1888%2C_Victoria.jpg
Seite 16	Ulrich Baier
Seite 22	s. Seite 6
Seite 24-26	Tim Konschewitz
Seite 27	Werner Bloß
Seite 29–31	Lilli Seemann
Seite 32	oben: Lilli Seemann, unten: Werner Bloß
Seite 33	Werner Bloß
Seite 37	Werner Bloß
Seite 38	Tim Konschewitz
Seite 40	Werner Bloß
Seite 41	Ulrich Baier
Seite 42	Werner Bloß
Seite 42–44	Ulrich Baier



Literatur und Quellen

DIE GROÙE WELLE VOR KANAGAWA

<https://www.explore-vc.org/en/objects/katsushika-hokusai-nami-ura-the-backside-of-the-wave.html>

https://www.explore-vc.org/images/downloads/Hokusais_GroÙe_Welle_an_japanischen_Schulen.pdf

Brosch, Astrid & Wagner, Ernst: 101 Ikonen, Westermann, Braunschweig, 2020, Seite 186 ff.

Hillier, Jack Ronald: Japanische Farbholzschnitte, Pawlak Verlag, London, 1973

McGregor, Neil (2015): Eine Geschichte der Welt in 100 Objekten. München: C. H. Beck, Seite 693 ff.

Pretorius, Emil: Japanische Farbenholzschnitte, Insel-Bücherei, Stuttgart, 1955

Karstens, Max & Rumpf, Fritz: Fujijama, Der ewige Berg Japans, Holzschnitte von Hokusai, Insel-Bücherei, Leipzig, 1956

SUFFRAGETTEN-PENNY

McGregor, Neil (2015): Eine Geschichte der Welt in 100 Objekten. München: C. H. Beck, Seite 709 ff.

<https://www.br.de/radio/bayern2/sendungen/radiowissen/geschichte/suffragetten-frauenwahlrecht-frauenbewegung100.html>

<https://www.dw.com/de/suffragetten-der-lange-kampf-f%C3%BCr-das-frauen-wahlrecht/a-42318640>

DOKUMENTATIONSZENTRUM EHEM. REICHSPARTEITAGSGELÄNDE:

Franz Billmayer, Martin Oswald, Ernst Wagner (Hrsg.): Kunst im Kontext; Schöningh, 2013; S. 398-401

Ernst Eichhorn, Siegfried Zelnhefer: Kulissen der Gewalt. Das Reichsparteitagsgelände in Nürnberg, Centrum Industriekultur Nürnberg, Hugendubel, München 1992

Michael Klant, Josef Walch: Grundkurs Kunst 3 Architektur; Schroedel, Braunschweig 2005; S. 53

Hans Christian Täubrich: Die Kongresshalle Nürnberg: Architektur und Geschichte; Michael Imhof Verlag; Petersberg 2014

<https://museen.nuernberg.de/dokuzentrum/das-dokuzentrum/architektur>

<https://museen.nuernberg.de/umbau-dokuzentrum/ausbau/einfuehrung>

<https://museen.nuernberg.de/dokuzentrum/das-dokuzentrum/pano-tour-ausstellung>

<https://www.guentherdomenig.at/projekte/dokumentationszentrum-reichsparteitagsgelaende-nuernberg-1998-2001>

https://www.dbz.de/artikel/dbz_wir_fassen_den_domenig_nur_da_an_wo_er_gebrauchsmaengel_hat_3829159.html

<https://artsandculture.google.com/story/jgVxkVfHk444Jw?hl=de>

<https://www.derstandard.at/story/762997/dokumentationszentrum-in-nuernberg-vor-der-eroeffnung>

https://www.baunetz.de/meldungen/Meldungen-Wettbewerb_fuer_Reichsparteitagsgelaende_in_Nuernberg_entschieden_9439.html

<https://www.freitag.de/autoren/der-freitag/ein-pfahl-gegen-die-vergangenheit>

Stand: 5. November 2022